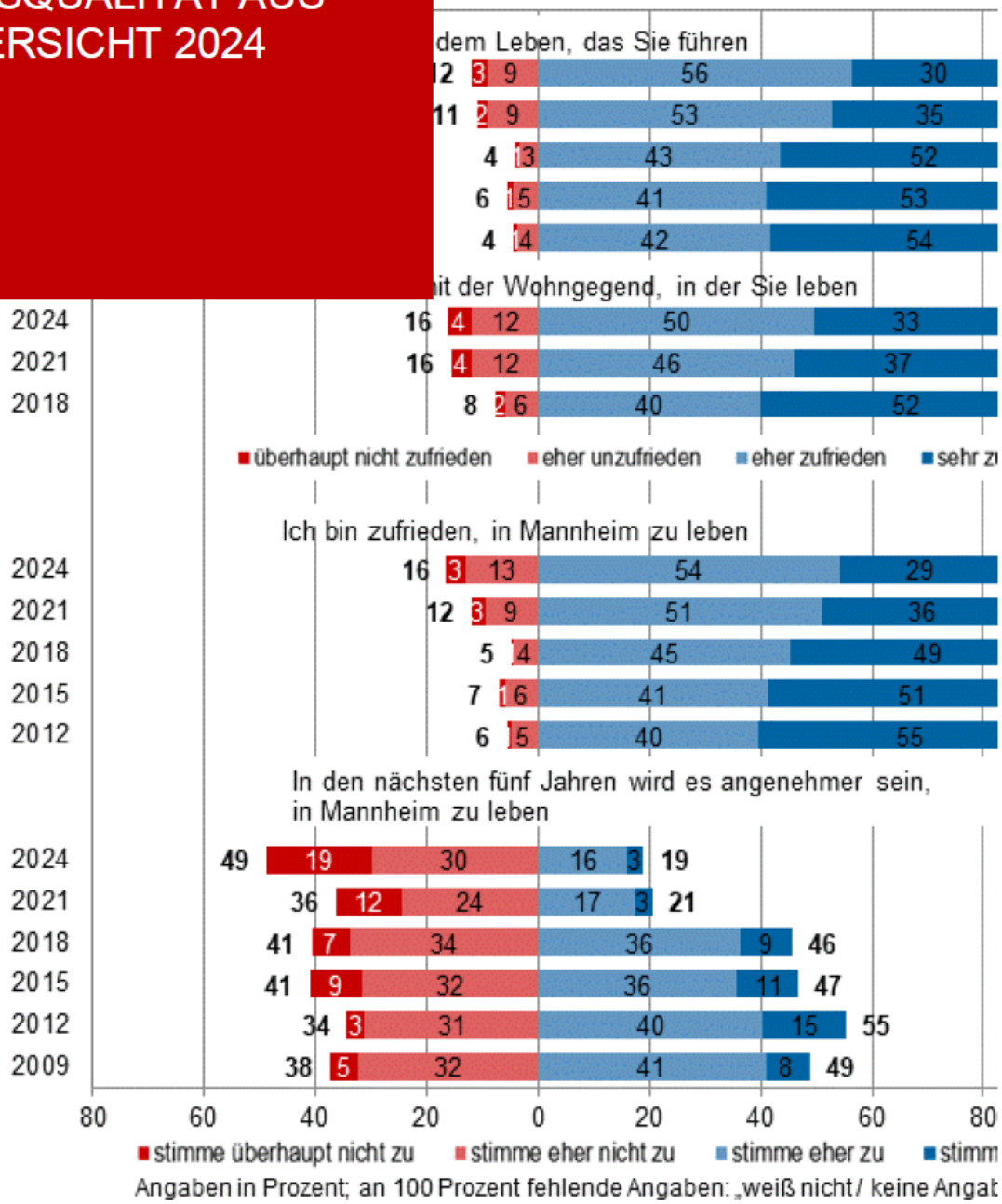
URBAN AUDIT

UMFRAGE ZUR LEBENSQUALITÄT AUS BÜRGERSICHT 2024

Statistischer Bericht Mannheim N° 4/2026



STADTMANNHEIM

Kommunale Statistikstelle

Impressum

STADTMANNHEIM²
Kommunale Statistikstelle

Postfach 101832, 68018 Mannheim
Tel. 0621 293-7492
Fax 0621 293-7750
E-Mail: statistikstelle@mannheim.de
www.mannheim.de/statistik
Mannheim, Juli 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 4

2 Methodische Vorgehensweise 5

2.1 Studiendesign 5

2.2 Gewichtung 6

2.3 Vergleichbarkeit mit früheren Befragungen 7

2.4 Fehlertoleranzen 10

3 Lebensqualität in deutschen Städten: Mannheimer Ergebnisse im Vergleich 11

3.1 Ergebnisse auf einen Blick 12

3.2 Aspekte der Lebensqualität 15

3.2.1 Allgemeine Lebenszufriedenheit 15

3.2.2 Wirtschaftliche Aspekte und Wohlstand 17

3.2.3 Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung 21

3.2.4 Zufriedenheit mit der öffentlichen Infrastruktur 22

3.2.5 Verkehrsmittelnutzung und Einstellungen zum Öffentlichen Nahverkehr 26

3.2.6 Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität 31

3.2.7 Zufriedenheit mit Gemeinschaft und Gesellschaft (Zusammenleben, Vertrauen, Sicherheit) 32

3.2.8 Wichtigste Themen für Mannheim 35

4 Ausblick 37

Abbildungsverzeichnis 38

Tabellenverzeichnis 40

Literaturverzeichnis 41

Anhang 42

Fragebogen 42

1 Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten

Seit dem Jahr 1999 erhebt das Statistische Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) im Rahmen des City Statistics Projekts (vormals: Urban Audit) objektive Strukturdaten zur Lebensqualität in europäischen Städten. Als Ergänzung dazu wird seit 2004 eine Umfrage zur subjektiven Wahrnehmung der Lebensqualität in europäischen Städten („perception survey“) durchgeführt, um einen Vergleich zwischen den objektiven Strukturdaten und den subjektiven Einschätzungen der europäischen Bürgerinnen und Bürger ziehen zu können. Sieben deutsche Städte wurden bei den letzten Wellen direkt von der EU befragt.

In Anlehnung an diese europäische Umfrage wird seit 2006 alle drei Jahre in rund 20 weiteren deutschen Städten die „Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten“ durchgeführt. Seit der Erhebungsrunde 2009 werden auch Einwohnerinnen und Einwohner aus Mannheim im Rahmen dieser durch die AG Umfragen im Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt) koordinierten Erhebung befragt. Im hier vorliegenden Bericht können daher bereits die Ergebnisse der sechsten Erhebungswelle mit Mannheimer Beteiligung präsentiert werden, die vorherigen Ergebnisse wurden als Statistische Berichte veröffentlicht.

Für die Städte besteht durch eine kontinuierliche Beteiligung die Möglichkeit von zeitlichen Vergleichen. Des Weiteren dienen die Ergebnisse zu den jeweiligen Befragungszeitpunkten als gute Zustandsbeschreibung für die jeweilige Stadtgesellschaft. Befragungsdaten sind in Ergänzung mit Strukturdaten wertvolle planungs- und entscheidungsrelevante Informationen. Nicht nur die Möglichkeit des Zeitvergleichs ist ein Mehrwert der Beteiligung an der Urban Audit-Umfrage. Die Umfrage bildet auch eine Grundlage, auf deren Basis sich Städte miteinander vergleichen können. 2024 haben insgesamt 16 Städte an der Koordinierten Befragung zur Lebensqualität teilgenommen (vgl. Abbildung 1). Neben Mannheim haben folgende Städte durchgängig an den letzten sechs Erhebungen teilgenommen: Braunschweig, Koblenz, Konstanz und Saarbrücken. Die Städte Gießen, Göppingen, Hildesheim, Ludwigsburg und Witten nahmen 2024 erstmalig teil.

Abbildung 1: Teilnehmende Städte 2024



2024 nahmen vergleichsweise viele kleine Städte teil. Sechs Städte hatten zum 31.12.2024 weniger als 100.000 Einwohner*innen, sieben zwischen 100.000 und 200.000 Einwohner*innen und zwei etwa 250.000 Einwohner*innen. Mannheim ist mit mehr als 300.000 Einwohner*innen die klar größte Teilnehmerstadt. Die Größe der Stadt kann einen Einfluss auf die Bewertung verschiedener Aspekte der Lebensqualität haben.

Der vorliegende Bericht legt den Schwerpunkt auf die Mannheimer Ergebnisse aus dem Jahr 2024. Ergänzend wird ein Zeit- und Städtevergleich vorgenommen. Einbezogen werden dabei nur Städte, die sich an der Koordinierten Befragung in Deutschland beteiligt haben. Eine dynamische Berichtsversion der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit erlaubt es, die Mannheimer Ergebnisse im internationalen Vergleich zu betrachten. Außerdem bietet sie die Möglichkeit, Mannheim nur mit ausgewählten Städten zu vergleichen. Dieser dynamische Bericht ‚Lebensqualität aus Bürgersicht‘ lässt sich über den Link https://perceptionsurvey.urbanaudit.de/ abrufen.

2 Methodische Vorgehensweise

Zunächst wird das Studiendesign (2.1) beschrieben. Dabei wird insbesondere auf die Auswirkungen der geänderten Befragungsmethode eingegangen. Die Koordinierte Umfrage zur Lebenszufriedenheit der deutschen Städtestatistik wurde bis einschließlich 2018 telefonisch durchgeführt. Durch die immer schlechtere Abdeckung von Haushalten mit Festnetzanschlüssen und die damit einhergehenden Einschränkungen auf die Übertragbarkeit der Befragungsergebnisse auf die Stadtbevölkerung (Schüller 2023) wurde eine Anpassung der Erhebungsmethode notwendig. Anschließend wird die Gewichtung (2.2) dokumentiert. Im nächsten Abschnitt (2.3) wird auf Effekte des Methodenwechsels und damit die Vergleichbarkeit mit früheren Befragungen eingegangen. Dazu werden Ergebnisse der Erhebungen mit bekannten Merkmalsverteilungen verglichen. Abschließend wird auf die statistische Genauigkeit der Studie eingegangen indem von Fallzahl und Anteilswerten abhängige Fehlertoleranzen (2.4) berichtet werden. Sie sollen bei der Lektüre und Interpretation der berichteten Ergebnisse unterstützen.

2.1 Studiendesign

In der Befragungsrunde 2024 wurden die Einwohner*innen der 16 Städte mit einem standardisierten Fragebogen zu verschiedenen Aspekten der Lebensqualität befragt. Der vollständige Fragebogen befindet sich im Anhang. Als Erhebungsmethode wurde eine Selbstausfüllerbefragung via mitgeschicktem Papierfragebogen (PAPI) bzw. online (CAWI) eingesetzt. Die Grundgesamtheit der Umfrage umfasste alle Personen ab 16 Jahren, Personen in Anstalten wurden nicht befragt. Die Stichprobe wurde in den teilnehmenden Städten zufällig aus den Melderegistern aus allen mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen gezogen. Die ausgewählten Personen erhielten eine postalische Einladung zur Umfrage sowie ein zweites Schreiben (Reminder), das als Dankes- und Erinnerungsschreiben formuliert war. Die Befragung wurde in allen Städten im Zeitraum vom 26. August bis 22. Oktober 2024 vom IFAK Institut GmbH & Co. KG Markt- und Sozialforschung durchgeführt.

Tabelle 1: Brutto-/Netto-Dokumentation 2018, 2021 und 2024

	2018 (CATI)	2021 (PAPI/CAWI)	2024 (PAPI/CAWI)
Bruttostichprobe (versendete Einladungen/eingesetzte Telefonnummern)	**11.047**	**3.200**	**2.300**
Realisierte Interviews (vollständig)	**801**	**1.124**	**857**
Unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	884	-	-
Realisierte Interviews (unvollständig)	0	2	0
Nonresponse durch Nichterreichbarkeit (unzustellbare Adressen)	3.947	161	138
Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	5.415	1.913	1.305
Antwortquote	**7,3 %**	**35,1 %**	**37,3 %**
Kooperationsquote	**12,9 %**	**37,0 %**	**39,6 %**

Tabelle 1 zeigt die Brutto-/Netto-Dokumentation der letzten drei Erhebungen für Mannheim. In allen Erhebungsjahren wurden 800 realisierte Interviews angestrebt und erreicht.[1]

Der Übergang von einer telefonischen Befragung (CATI) zu einer selbstadministrierten Befragung (PAPI/CAWI) mit Einwohnermelderegisterstichprobe wird in der Tabelle dabei sehr deutlich: Während im Jahr 2018 ca. 11.000 Telefonnummern zufällig generiert und kontaktiert werden mussten, um auf die Zielgröße von 800 Interviews zu kommen, genügten 2024 2.300 postalisch versendete Einladungen. Die Antwortquote war 2024 (37,3 %) und 2021 (35,1 %) in etwa gleich, 2018 methodenbedingt deutlich niedriger (7,3 %). Analog dazu beträgt die Kooperationsquote der telefonischen Befragung nur etwa ein Drittel im Vergleich mit dem Erhebungsdesign der Jahre 2021 und 2024, und ist damit deutlich geringer als nach der Methodenumstellung.

Von den 857 vollständigen Fragebögen in Mannheim wurden 385 online und 472 auf Papier ausgefüllt (2021: 477/647). Damit lag die Onlinequote in Mannheim bei 44,9 Prozent (2021: 42,4 %). Diese Quote lag bei allen teilnehmenden Städten zwischen 33,8 Prozent (Saarbrücken) und 48,0 Prozent (Göppingen). Über alle Städte lag die Online-Quote mit 42,5 Prozent leicht über dem Niveau von 2021 (39,7 %).

2.2 Gewichtung

Ziel einer Befragung ist es, aus den Angaben der Befragten, also der (realisierten) Stichprobe, Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit zu ziehen. Wie „gut“ eine Stichprobe die Grundgesamtheit abbildet, lässt sich auch daran ablesen, ob bekannte Strukturmerkmale in der Stichprobe annähernd wie in der Grundgesamtheit verteilt sind. Die Verteilungen der Stichprobe bspw. nach Alter und Geschlecht sollten möglichst der Verteilung der Grundgesamtheit entsprechen.

Abbildung 2 zeigt, dass die Stichprobe die Altersverteilung der Grundgesamtheit recht gut getroffen hat. Dennoch deutet sich das in Befragungen übliche Bild an, dass jüngere Personen (unter 35 Jahren) leicht unterrepräsentiert sind. Zum Teil liegen die tatsächlichen Werte außerhalb der Fehlertoleranzen (siehe 2.4). Die Unterschiede sind aber deutlich geringer als in den Befragungen vor der Methodenumstellung.

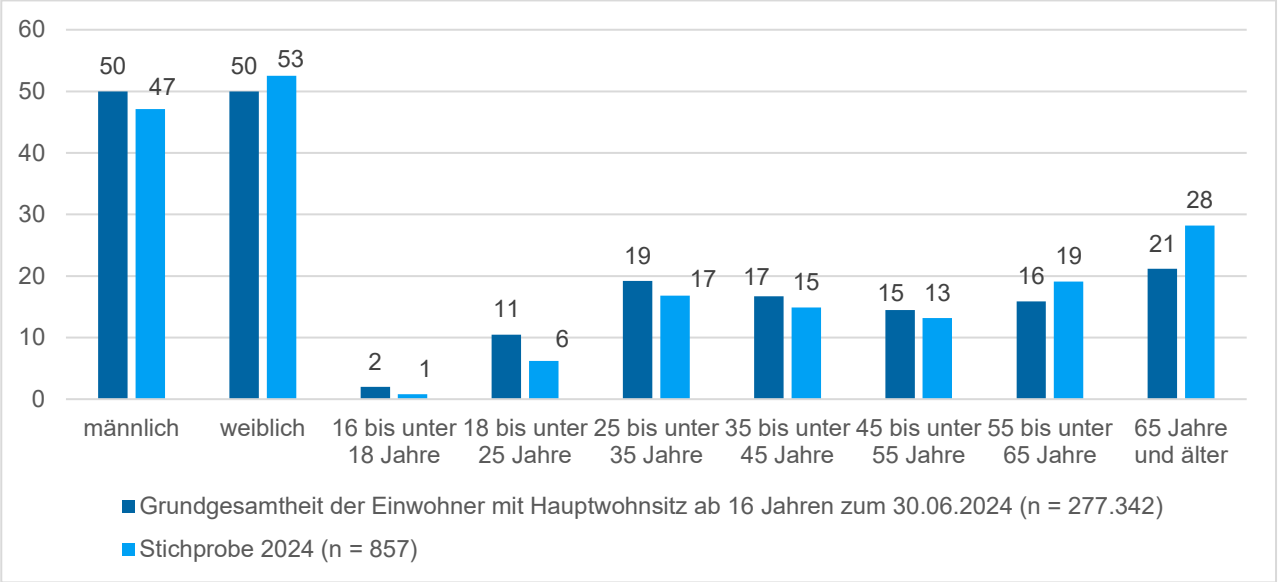
Um Verzerrungen auszugleichen, werden die Daten vor der Auswertung nach Alter und Geschlecht gewichtet. Dadurch gleichen die Verteilungen dieser Merkmale denen der Grundgesamtheit. Man geht davon aus, dass dadurch auch Verzerrungen von Merkmalen verringert werden, deren Verteilungen in der Grundgesamtheit unbekannt sind, also bspw. auch bei den abgefragten Einstellungen zur Lebenszufriedenheit.

Die Höhe und Spannweite der Gewichtungsfaktoren sind mit der Methodenumstellung im Jahr 2021 deutlich kleiner geworden, was die höhere Repräsentativität der Selbstausfüllerbefragung erneut unterstreicht.[2]

[1] Im Jahr 2018 wurde durch die Steuerung im Telefonstudio die Umfrage nach Erreichung der Zielgröße gestoppt. Beim Methodenwechsel 2021 lag kein Erfahrungswert zum Rücklauf vor, mit 1.124 realisierten Interviews wurde die angestrebte Fallzahl deutlich übertroffen und 2024 entsprechend eine kleinere Stichprobe gezogen.

[2] Einzelne Befragte haben seit 2021 in der Regel nicht mehr als den zweifachen Einfluss auf Auswertungen als andere Befragte, während der Vergleichswert bei der telefonischen Befragung 2018 noch bei über 5 lang.

Abbildung 2: Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit – Geschlecht und Altersgruppen in Jahren (ungewichtet, Angaben in Prozent)



2.3 Vergleichbarkeit mit früheren Befragungen

Wie bereits einleitend erwähnt, liegt das besondere Potential der Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten nicht nur im Städte- sondern auch im Zeitvergleich. An dieser Stelle soll insbesondere darauf eingegangen werden, ob nach der Methodenumstellung von einer telefonischen zu einer Selbstausfüllerbefragung ein Zeitvergleich noch sinnvoll möglich ist.[3]

Hintergrund für die Abkehr von einer telefonischen Befragung bildet die abnehmende Erreichbarkeit einer regionalen Zielgruppe mit Festnetztelefonstichproben sowie die fehlende Möglichkeit zur regionalen Abgrenzung von Mobilfunknummern. Zudem nimmt die Teilnahmebereitschaft bei telefonischen Befragungen auch generell ab. Bei der letzten telefonischen Koordinierten Umfrage betrug die Kooperationsquote nur noch 12,9 Prozent (vgl. Stadt Mannheim 2020). Als Konsequenz bilden Telefonstichproben die Zielpopulationen zunehmend verzerrt ab, was auch durch eine Gewichtung nur begrenzt ausgeglichen werden kann. Das mit dem Methodenwechsel verbundene Ziel einer höheren Stichprobenqualität konnte erreicht werden, zudem wurde die Feldzeit im Vergleich zu den letzten Befragungen verkürzt.

Ein Vergleich soziodemographischer Merkmale mit einer objektiven Quelle lässt Rückschlüsse auf eine mögliche höhere Qualität aber auch Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen zu. Neben den bereits berichteten Merkmalen Alter und Geschlecht, die Grundlage der Gewichtung sind (vgl. Abschnitt 2.2), gibt es weitere Merkmale, für die sich ein Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten anbietet. Dazu gehören Staatsbürgerschaft, Wohndauer, Haushaltsgröße und Lagetyp, die gewichtet (vgl. Abschnitt 2.2) in Tabelle 2 im Vergleich zum jeweiligen Einwohnermelderegisterstand zum 30. Juni dargestellt sind.[4]

Mehr als acht von zehn Befragungsteilnehmende (84 %) im Jahr 2024 sind Deutsche. Damit sind Ausländer*innen (16 % in der Um-

[3] Umfassendere Bewertungen der Methodenumstellung der Koordinierten Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten finden sich auch bei Schüller (2023) und Fürnberg (2025).

[4] Die angegebenen Werte beziehen sich für das Jahr 2018 auf Personen ab 15 und für die Jahre 2021 und 2024 ab 16 Jahren.

frage) im Vergleich zur Mannheimer Grundgesamtheit (30 %) deutlich unterrepräsentiert. Dennoch konnten seit der Methodenumstellung Ausländer*innen im Vergleich zu 2018 deutlich besser erreicht werden, als lediglich 8 Prozent der Befragten angaben, keinen deutschen Pass zu haben (vgl. Tabelle 2).

Die durchschnittliche Wohndauer in Mannheim betrug bei den Befragten 2024 28,4 Jahre. Das sind gut vier Jahre mehr als bei der Grundgesamtheit gemäß Einwohnermelderegisterdatenabzug. Die detaillierte Verteilung nach der Wohndauer zeigt, dass Personen mit einer Wohndauer von 40 Jahren und länger überrepräsentiert sind, im Gegensatz zu Personen, die weniger als fünf Jahre in Mannheim leben. Insgesamt wurde die Verteilung der Wohndauer der Grundgesamtheit in den Befragungen 2021 und 2024 aber gut abgebildet. Im Jahr 2018 zeigt sich zu der Überrepräsentation der Gruppe mit der längsten Wohndauer eine deutliche Untererfassung der Personen, die kürzer als 10 Jahre in Mannheim leben. Diese Verzerrung zeigt sich auch in der durchschnittlichen Wohndauer, die bei der Umfrage 2018 mit 32,9 Jahren gute acht Jahre über dem Wert des Einwohnermelderegisters mit 24,6 Jahren lag.

Tabelle 2: Soziodemografische Struktur der Befragten (%) in Mannheim 2018, 2021, 2024

Merkmal	2018		2021		2024	
	GG	KOU	GG	KOU	GG	KOU
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	73	92	72	86	70	84
Nicht-Deutsch	27	8	28	14	30	16
Wohndauer						
Weniger als 5 Jahre	22	2	21	17	22	18
5 bis unter 10 Jahre	12	5	12	10	13	12
10 bis unter 20 Jahre	17	23	16	17	17	15
20 bis unter 30 Jahre	15	22	15	15	14	13
30 bis unter 40 Jahre	11	14	11	10	11	12
40 Jahre und länger	24	34	24	32	23	31
durchschnittliche Wohndauer	24,6	32,9	24,6	28,8	24,2	28,4
Haushaltsgröße (Basis Personen und nicht Haushalte)						
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,1	2,7	2,1	2,4	2,1	2,4
Lagetyp						
Innere Stadtbezirke	41	31	41	43	41	41
Äußere Stadtbezirke	59	69	59	57	59	59

Quelle: Einwohnermelderegisterdatenabzug.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße der Befragten liegt 2024 und 2021 bei 2,4 Personen und damit höher als in der Grundgesamtheit (2,1 Personen). Bei der telefonisch durchgeführten Befragung von 2018 liegt die durchschnittliche Haushaltsgröße sogar noch höher (2,7 Personen). Mehrpersonenhaushalte werden bei allen Befragungen überrepräsentiert.

Bei der Koordinierten Befragung wurden die Teilnehmenden in Mannheim auch nach dem Stadtbezirk gefragt, in dem sie leben. Auf Grund der Fallzahl der Erhebung ist eine Auswertung nach den 17 Stadtbezirken Mannheims nicht sinnvoll möglich. Deshalb wurden die Stadtbezirke entsprechend der Mannheimer Hauptsatzung in innere und äußere Stadtbezirke zusammengefasst (vgl. Abbildung 3).[5]

[5] Innere Stadtbezirke: Innenstadt/Jungbusch, Neckarstadt-West, Neckarstadt-Ost, Schwetzingerstadt/Oststadt, Lindenhof, Neuostheim/Neuhermsheim.

Äußere Stadtbezirke: Sandhofen, Schönau, Waldhof, Seckenheim, Friedrichsfeld, Käfertal, Vogelstang, Wallstadt, Feudenheim, Neckarau, Rheinau.

Auch bei der Verteilung nach Wohnlage konnten die Erhebungen 2021 und 2024 die tatsächliche Verteilung der Bevölkerung gut abbilden. Bei der Umfrage aus dem Jahr 2018 sind Personen aus den äußeren Stadtteilen dagegen deutlich überrepräsentiert.

Abbildung 3: Lagetypen



Neben den mutmaßlichen positiven Effekten des Methodenwechsels auf die Qualität der Stichprobe bei Ausschöpfung und Gewichtung zeigen sich deutliche Verbesserungen bei den Merkmalen Staatsangehörigkeit, Wohndauer und Lagetyp. Das spricht dafür, dass die neueren Umfragen die Grundgesamtheit der Mannheimer*innen besser abbilden.

Der Methodenwechsel wirkt sich aber nicht nur auf die Stichprobenqualität sondern auch auf das Antwortverhalten aus. Anders formuliert: Die Stichprobe deckt die Grundgesamtheit besser, aber auch anders ab, und die Befragten könnten, bedingt durch den anderen Befragungsmodus, anders geantwortet haben. Durch die Methodenumstellung gibt es keine Effekte mehr durch Interviewer*innen. Das gilt für negative Effekte, wie erwünschtes Antworten, wie auch für positive, zu denen Anleitung und Motivation im Interview zählen. Zudem können Interviewer*innen Meinungslosigkeit oder Antwortverweigerung nur bei Bedarf eintragen, während bei Selbstausfüller-Befragungen alle Antwortkategorien offensichtlich sind. Dadurch wurden die Antwortoptionen „kann ich nicht beurteilen“ sowie „keine Angabe“ von den Teilnehmenden häufiger als in den vorherigen Jahren genutzt. Bei einzelnen Fragestellungen liegt der Anteil von „k.A.“ teils deutlich höher. Außerdem muss darauf hingewiesen werden, dass einige Fragen und Antwortmöglichkeiten visualisiert anders wahrgenommen werden, als wenn sie am Telefon vorgelesen werden. Interviewte antworten eher sozial erwünscht. Ohne Interviewer könnten Befragte eher extreme Einstellungen äußern bzw. häufiger zugeben, dass sie keine Einstellung haben oder die Antwort nicht wissen. Im Rahmen einer von der Stadt Mannheim beauftragten Befragung könnte die Präsenz eines Interviewenden bewirken, dass sich die Befragten entgegen ihrer tatsächlichen Meinung seltener negativ über die Stadt äußern.

Insgesamt bleibt daher festzuhalten, dass Zeitvergleiche mit den früheren Befragungen vor 2021 nur eingeschränkt möglich sind und entsprechend sensibel vorgenommen werden müssen. Andere Untersuchungen zu Effekten der Methodenumstellung unterstützen diese Aussage (vgl. Fürnberg 2025, Schüller 2023).

Veränderungen der gemessenen Lebensqualität ergeben sich dadurch immer als die Summe aus der tatsächlichen Veränderung der Wahrnehmung, der Abbildung der Mannheimerinnen und Mannheimer (Stichprobe) und der Interviewsituation (Telefon oder Online/Papierfragebogen) zusammen. Außerdem sollte der zeitliche Vergleich der Daten unter Berücksichtigung besonderer Ereignisse der Erhebungsjahre erfolgen. So könnten 2021 die COVID-19-Pandemie und 2024 der Krieg in der Ukraine sowie die jeweiligen Folgen Einfluss auf die Wahrnehmung der Lebensqualität gehabt haben.

2.4 Fehlertoleranzen

Trotz der oben angesprochenen Gewichtung nach Alter und Geschlecht können Ergebnisse einer Stichprobenumfrage nicht mit 100-prozentiger Sicherheit die Meinungen oder Einschätzungen der Grundgesamtheit widerspiegeln. Die Stichprobenergebnisse können sich, abhängig von Stichprobengröße und Antwortverteilung, lediglich annähern. Die „Fehlerspielräume“, in denen der wahre Wert liegt, schwanken. Je kleiner eine Stichprobe ist, oder je näher der Anteilswert der Antworten an 50 Prozent liegt, desto größer sind diese Spielräume.

Tabelle 3 zeigt die Schwankungsbreiten für ermittelte Prozentwerte bei unterschiedlicher Stichprobengröße. Die realisierten Fallzahlen bei den letzten Befragungsrunden unterschieden sich erheblich. Mannheim erreichte bei den letzten Umfragen 2018 801 Fälle, 2021 1124 Fälle und 2024 857 Fälle.

Bei einem ermittelten Wert von 50 % liegt der Wert in der Bevölkerung bei einer Stichprobengröße von 857 Befragten mit 95 -prozentiger Wahrscheinlichkeit zwischen 46,7 und 53,3 Prozent. Bei einem ermittelten Wert von 10 Prozent würde der Anteil in der Bevölkerung zwischen 8 und 12 Prozent liegen.

Ein konkretes Lesebeispiel: Die Frage, nach der Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen der Stadt Mannheim beantworten 60 Prozent der Befragten mit „eher zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ (vgl. Abbildung 4). Bei einem Anteil von 60 Prozent und 857 Befragten beträgt das Konfidenzintervall +/- 3,3 Prozentpunkte. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent liegt der tatsächliche Anteil der Mannheimerinnen ab 16 Jahren, der mit den öffentlichen Flächen zufrieden ist etwa zwischen 56,7 und 63,3 Prozent.

Tabelle 3: Schwankungsbreiten

ermittelter Prozentwert	Schwankungsbreite in Prozentpunkten bei Stichprobengröße				
	500	**800**	**857**	**1124**	**1200**
5%	+/- 1,9	+/- 1,5	**+/- 1,5**	+/- 1,3	+/- 1,2
10%	+/- 2,6	+/- 2,1	**+/- 2**	+/- 1,8	+/- 1,7
15%	+/- 3,1	+/- 2,5	**+/- 2,4**	+/- 2,1	+/- 2
20%	+/- 3,5	+/- 2,8	**+/- 2,7**	+/- 2,3	+/- 2,3
25%	+/- 3,8	+/- 3	**+/- 2,9**	+/- 2,5	+/- 2,5
30%	+/- 4	+/- 3,2	**+/- 3,1**	+/- 2,7	+/- 2,6
35%	+/- 4,2	+/- 3,3	**+/- 3,2**	+/- 2,8	+/- 2,7
40%	+/- 4,3	+/- 3,4	**+/- 3,3**	+/- 2,9	+/- 2,8
45%	+/- 4,4	+/- 3,4	**+/- 3,3**	+/- 2,9	+/- 2,8
50%	+/- 4,4	+/- 3,5	**+/- 3,3**	+/- 2,9	+/- 2,8
55%	+/- 4,4	+/- 3,4	**+/- 3,3**	+/- 2,9	+/- 2,8
60%	+/- 4,3	+/- 3,4	**+/- 3,3**	+/- 2,9	+/- 2,8
65%	+/- 4,2	+/- 3,3	**+/- 3,2**	+/- 2,8	+/- 2,7
70%	+/- 4	+/- 3,2	**+/- 3,1**	+/- 2,7	+/- 2,6
75%	+/- 3,8	+/- 3	**+/- 2,9**	+/- 2,5	+/- 2,5
80%	+/- 3,5	+/- 2,8	**+/- 2,7**	+/- 2,3	+/- 2,3
85%	+/- 3,1	+/- 2,5	**+/- 2,4**	+/- 2,1	+/- 2
90%	+/- 2,6	+/- 2,1	**+/- 2**	+/- 1,8	+/- 1,7
95%	+/- 1,9	+/- 1,5	**+/- 1,5**	+/- 1,3	+/- 1,2

Quelle: IFAK Institut, eigene Bearbeitung.
Konfidenzniveau 95 %.

3 Lebensqualität in deutschen Städten: Mannheimer Ergebnisse im Vergleich

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der „Koordinierten Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024“ dargestellt. Zunächst werden die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick zusammengefasst. Danach werden dann die Ergebnisse zu den unterschiedlichen Aspekten der Lebensqualität vorgestellt. Abschließend werden die Themen genannt, die nach Bürgermeinung die wichtigsten für die Stadt sind.

Bei der Umfrage 2024 ging es, wie auch in den Befragungsrunden zuvor, darum, wie zufrieden die Mannheimer Bürgerinnen und Bürger mit ihrem derzeitigen Leben in Mannheim sind. Teilaspekte dabei sind der öffentliche Nahverkehr oder auch kulturelle Einrichtungen, wie Theater oder Museen. Ein **Zeitvergleich** der Daten wird im gesamten Kapitel nur bei solchen Fragen vorgenommen, die in den verschiedenen Befragungsrunden eine inhaltlich identische Fragestellung aufweisen. Der Zeitvergleich kann auf Veränderungen zwischen den Befragungszeitpunkten 2009, 2012, 2015, 2018, 2021 und 2024 hinweisen. Es ist darauf zu achten, dass durch den Methodenwechsel bedingte oder zufällige Schwankungen (vgl. Tabelle 3) nicht vorschnell als substantielle Veränderung oder gar Trend interpretiert werden. In der Regel kann erst ab einer Veränderung von fünf Prozentpunkten von einer nennenswerten Veränderung gesprochen werden, die über Zufallsschwankungen hinausgeht. Zusätzlich kann der Methodenwechsel im Jahr 2021 die Ursache für Unterschiede sein, die sich je nach Frage unterschiedlich auswirken können. Ergänzend ist auf die jeweils unterschiedliche Situation zum Zeitpunkt der jeweiligen Befragungen hinzuweisen. Die Einschränkungen der Lebensqualität durch die Corona-Pandemie könnten 2021 zu einer wahrgenommenen Verschlechterung verschiedener Aspekte der Lebensqualität geführt haben. 2024 könnten die angespannte weltpolitische Lage (Krieg in der Ukraine seit 2022, Krieg in Israel und Gaza seit 2023) und die wirtschaftliche Situation (Teuerung, Rezession) auch auf die Einschätzung der Lebensqualität in Mannheim durchgeschlagen haben.

Die Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten ist eine Längsschnittbefragung. In aufeinanderfolgenden Befragungen werden unterschiedliche Personen zu denselben Themen befragt. Deshalb können die Ergebnisse der Befragung nur als Indikatoren für eine tendenziell positive oder negative Entwicklung interpretiert werden, nicht aber als individuelle Veränderungen. Bei den Abbildungen geben die fett gedruckten Werte links bzw. rechts des Balkens die „Top-Two“- beziehungsweise die „Low-Two“-Werte wieder. Das heißt, es werden jeweils die Summen der Ausprägungen für Zufriedenheit/Zustimmung aber auch für Unzufriedenheit/Ablehnung betrachtet. Rundungsbedingt kann es hier zu Abweichungen gegenüber der Summe der Einzelwerte kommen.

Der **Städtevergleich** erlaubt es, die Mannheimer Ergebnisse im Vergleich mit der Gruppe aller anderen teilnehmenden Städte einzuordnen. Bei den Grafiken der Städtevergleiche ist zu beachten, dass zur besseren Übersichtlichkeit nur das Gesamtergebnis aller Städte verglichen wird. Weitere Städteergebnisse können unter https://www.staedtestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/vdst/ag-umfragen/koordinierte-umfrage-zur-lebensqualitaet heruntergeladen werden. Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich bei allen Werten um gewichtete Ergebnisse (vgl. Abschnitt 2.2).

3.1 Ergebnisse auf einen Blick

In Abbildung 4 werden zunächst alle Mannheimer Ergebnisse der koordinierten Umfrage zur Lebensqualität zusammengefasst, die in den kommenden Kapiteln thematisch sortiert im Detail dargestellt werden. Abgebildet werden dabei die jeweils zusammengefassten beiden Antwortkategorien, die als Zufriedenheit/Zustimmung und Unzufriedenheit/Ablehnung interpretiert werden können. Die Items sind in absteigender Reihenfolge nach der Zufriedenheit/Zustimmung sortiert.

Im Allgemeinen sind die Bürgerinnen und Bürger von Mannheim (sehr) zufrieden mit dem Leben, das sie führen (86 %) und fühlen sich in Mannheim (sehr) wohl (83 %). Dies gilt auch für die Wohngegend in der die Befragten leben (83 %), in der sie den Menschen vertrauen (77 %) und sich auch mehrheitlich nachts sicher fühlen (58 %). Auch die individuelle wirtschaftliche Situation wird von vielen Mannheimerinnen und Mannheimern positiv eingeschätzt: Sie sind zufrieden mit der finanziellen Situation ihres Haushalts (78 %), ihrer beruflichen Situation (74 %) und der überwiegende Teil hat keine Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen (76 %). Dennoch wird die ökonomische Situation nicht nur positiv bewertet. Weniger als die Hälfte (41 %) sind der Ansicht, dass es in Mannheim einfach ist, eine gute Arbeit zu finden. Nur jede*r Fünfte (20 %) bestreitet, dass Armut ein Problem in der Stadt ist. Und der Wohnungsmarkt ist angespannt: Lediglich 9 Prozent der Mannheimer*innen finden, dass es leicht ist, eine gute Wohnung für einen vernünftigen Preis zu finden. Auch die Erwartungen für die Zukunft sind weniger positiv. Nur jede*r Fünfte (19 %) stimmt der Aussage zu, dass es in den nächsten fünf Jahren angenehmer sein wird, in Mannheim zu leben. Allerdings traut sich ein Drittel (32 %) gar kein Urteil über die Zukunft zu.

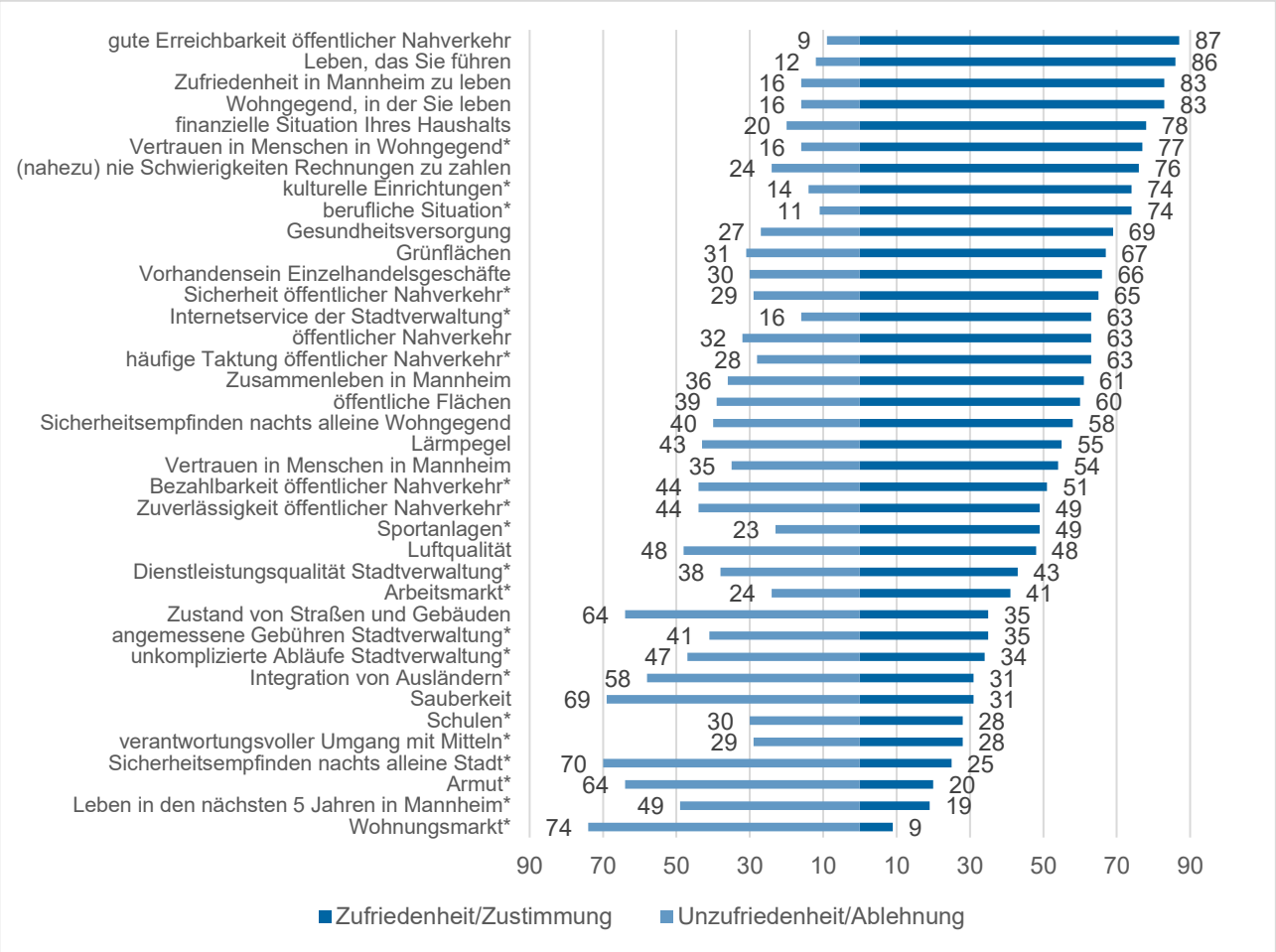
Überwiegend positiv wird das Angebot der Infrastruktur Mannheims eingeschätzt: Dazu gehören insbesondere die kulturellen Einrichtungen (74 %), die Gesundheitsversorgung (69 %), die Grünflächen (67 %), die Einkaufsmöglichkeiten im Einzelhandel (66 %) aber auch die öffentlichen Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen (60 %) werden von den Einwohner*innen geschätzt. Jeder Zweite (49 %) ist auch mit den Mannheimer Sportanlagen zufrieden, was in Anbetracht der vielen fehlenden Angaben positiv zu bewerten ist. Nur ein Drittel (35 %) bewertet den Zustand von Straßen und Gebäuden positiv. Die geringste Zufriedenheit von unter einem Drittel (28 %) zeigt sich bei den Schulen. Allerdings können 43 % der Befragten keine Bewertung zu den Schulen abgeben, was ein deutlicher Hinweis auf die unterschiedliche Bedeutung des Themas je nach Betroffenheit ist. Der öffentliche Nahverkehr betrifft die Befragten vermutlich ebenfalls unterschiedlich stark wird aber klar häufiger bewertet, und zwar mehrheitlich positiv (63 %). Besonders gilt das für die Erreichbarkeit (87 %). Aber auch Sicherheit und häufige Taktung werden von zwei Dritteln der Bevölkerung geschätzt. Die Hälfte der Mannheimer*innen ist auch mit der Bezahlbarkeit und Zuverlässigkeit zufrieden.

Mittelmäßige bis überwiegend negative Bewertungen zeigen sich bei Lärmpegel (55 %), Luftqualität (48 %) und Sauberkeit (31 %), also möglichen Kehrseiten des Lebens in einer lebendigen Universitäts- und Industriestadt.

Mit dem Zusammenleben in der Stadt sind 61 Prozent der Mannheimer*innen zufrieden. Mehr als die Hälfte (54 %) bejaht, dass sie den Menschen in Mannheim trauen. Nur ein Drittel sind mit Integration von Ausländer*innen (31 %) in Mannheim zufrieden. Nur ein Viertel (25 %) gibt an, sich nachts alleine in Mannheim sicher zu fühlen.

Im unteren Drittel von Abbildung 4 finden sich Einschätzungen zur Arbeit der Stadtverwaltung. Während noch eine relative Mehrheit (43 % zu 38 %) die Dienstleistungsqualität der Stadtverwaltung schätzt, überwiegt bei den unkomplizierten Abläufen (34 % zu 47 %) und den Gebühren (35 % zu 41 %) die Unzufriedenheit. Beim verantwortungsvollen Umgang mit Mitteln sind positive (28 %) und negative (29 %) Bewertungen ausgeglichen, wobei sich nur gut jede*r zweite Befragte ein Urteil zutraut. Der Internetauftritt der Stadt wird hingegen, von denen, die eine Bewertung abgegeben haben, mit deutlicher Mehrheit (63 % zu 16 %) positiv eingeschätzt.

Abbildung 4: Zufriedenheit mit der Lebensqualität – Mannheimer Ergebnisse 2024 im Überblick



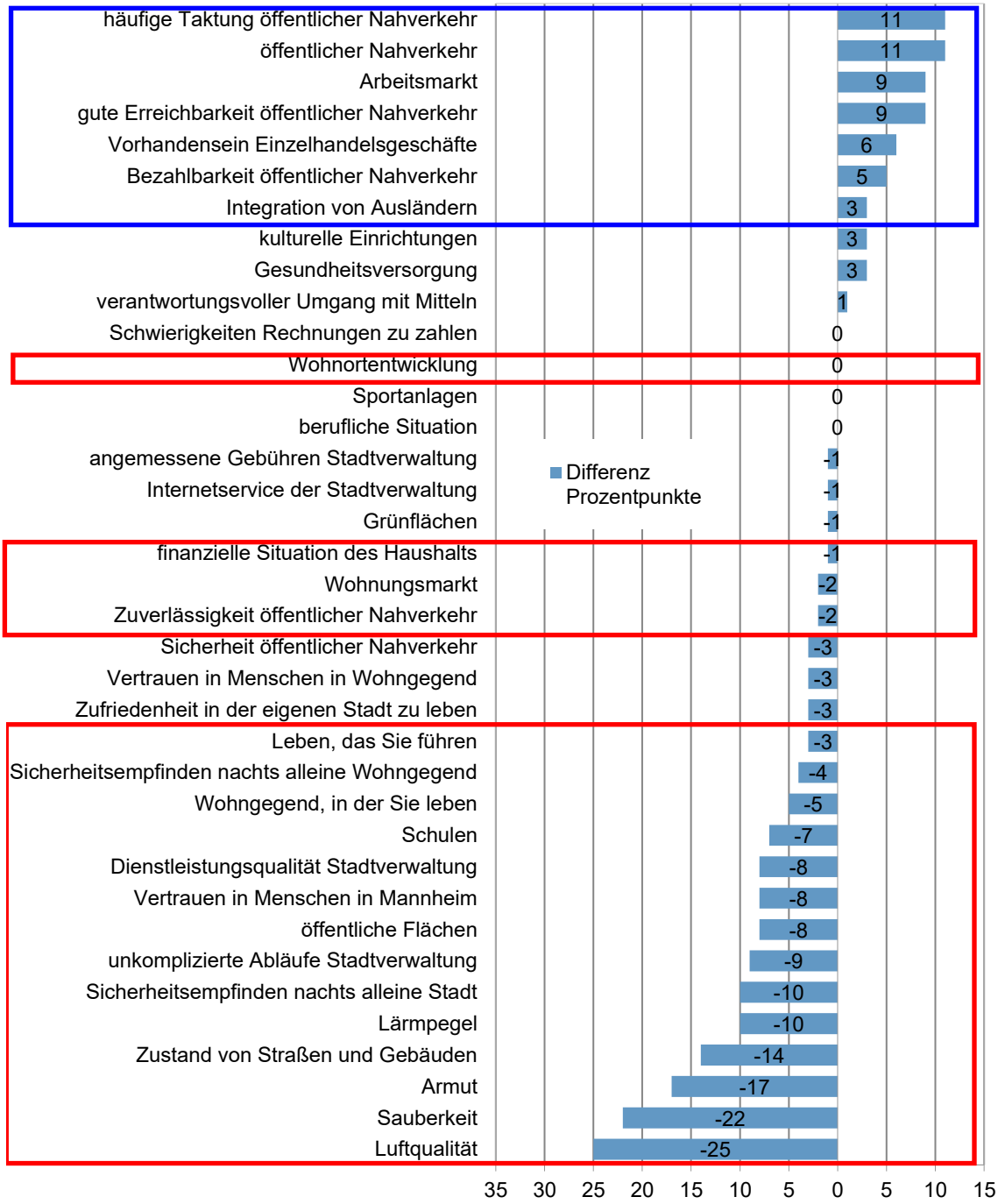
** Mehr als 5 % fehlende Werte („weiß nicht", keine Angabe).*

Abbildung 5 zeigt, ob und wenn ja, wie stark die Mannheimer Ergebnisse in Prozentpunkten von der Gruppe der 15 weiteren teilnehmenden Städte abweichen. Dadurch wird eine Einschätzung möglich, ob ein Mannheimer Wert vergleichsweise hoch oder niedrig ist. So sind beispielsweise 86 % der Mannheimer*innen mit dem Leben, das sie führen, zufrieden. Dieser Wert liegt jedoch 3 % unter dem Wert aller anderen Städte. Hierin zeigen sich bereits zwei wichtige Hinweise beim Vergleich mit den anderen Teilnehmerstädten. Zunächst bedeutet eine relative Schwäche nicht, dass der Mannheimer Wert absolut „schlecht" ist. Auf der anderen Seite ist aber eine „Stärke" auch nur im Vergleich mit den anderen Städten zu interpretieren. Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, dass die anderen teilnehmenden Städte z.T. deutlich kleiner und weniger stark industriell geprägt sind als Mannheim.

Bei zehn Aspekten liegen die Mannheimer Ergebnisse über dem Mittelwert der anderen teilnehmenden Städte, bei 23 der insgesamt 37 Aspekte liegen sie unterhalb. Um diese Abweichungen besser einordnen zu können, wurde ein Signifikanztest durchgeführt. Der Signifikanztest weist sieben Aspekte als signifikante Stärken Mannheims im Vergleich zu den anderen Städten aus. Dazu gehört besonders der öffentliche Personennahverkehrs im Allgemeinen (+11 %-Punkte im Vergleich zum Durchschnitt der anderen Städte). Auch die Einzelaspekte häufige Taktung (+11 %-Punkte), Erreichbarkeit (+9 %-Punkte) und Bezahlbarkeit (+5 %-Punkte) gehören zu Mannheims Stärken. Bei der Zuverlässigkeit (-2 %-Punkte) schneidet der öffentliche Nahverkehr in Mannheim aber vergleichsweise unterdurchschnittlich ab. Auch bei den Einkaufsmöglichkeiten (+6 %-Punkte) und dem Arbeitsmarkt (+9 %-Punkte) wird Mannheim

signifikant überdurchschnittlich bewertet. Auch wenn die Mannheimer*innen nur zu einem Drittel (31 %) zustimmen, dass Ausländer*innen in Mannheim gut integriert sind, so liegt dieser Wert doch signifikant über dem Durchschnitt der anderen Städte (+3 %-Punkte).

Abbildung 5: Stärken-Schwächen Profil 2024 – Mannheim im Städtevergleich*



** Differenz in Prozentpunkten.*

Bei 20 der in der Koordinierten Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten abgefragten Einstellungen schneidet Mannheim signifikant unterdurchschnittlich ab. Diese Schwächen können zum Teil durch den Charakter Mannheims als Industrie- und Großstadt erklärt werden. Insbesondere Luftqualität (-25 %-Punkte), Sauberkeit (-22 %-Punkte),

Lärmpegel (-10 %-Punkte), aber auch der angespannte Wohnungsmarkt (-2 %-Punkte) sind die Kehrseite der ökonomischen Attraktivität. Geringeres Sicherheitsempfinden (-10 %-Punkte) und Vertrauen in die Mitmenschen (-8 %) könnten mit der Größe Mannheims im Vergleich mit den anderen Städten zusammenhängen. Deutlich seltener als in den anderen Städten wird zudem der Zustand von Straßen und Gebäuden (-14 %-Punkte) aber auch öffentlicher Flächen (-8 %-Punkte) positiv bewertet. Auch die Aussage, dass Armut in der Stadt ein Problem ist, wird viel seltener abgelehnt (-17 %-Punkte). Interessant ist auch, dass Mannheim bei Aspekten der Lebensqualität, die besonders gut bewertet wurden, im Vergleich zu den anderen Teilnehmerstädten unterdurchschnittlich abschneidet. Dazu gehören das „Leben, das Sie führen“ (-3 %-Punkte), die Wohngegend (-5 %-Punkte) aber auch das Sicherheitsempfinden in der eigenen Wohngegend (-4 %-Punkte). Die Stadtverwaltung schneidet bei den Bereichen Internetservice und Gebühren durchschnittlich ab. Bei der Dienstleistungsqualität (-8 %-Punkte) und der Unkompliziertheit der Abläufe (-9 %-Punkte) wird sie dagegen signifikant schlechter bewertet als im Durchschnitt der anderen Teilnehmerstädte.

3.2 Aspekte der Lebensqualität

Im Folgenden werden die Ergebnisse verschiedener Aspekte der Lebensqualität dargestellt. Die inhaltlichen Fragen der Umfrage wurden zu acht Themenbereichen zusammengefasst: allgemeine Lebenszufriedenheit, wirtschaftliche Aspekte und Wohlstand, Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung, Zufriedenheit mit der öffentlichen Infrastruktur, Verkehrsmittelnutzung und Einstellungen zum öffentlichen Nahverkehr, Umweltqualität, der Themenbereich Soziales (Zusammenleben, Vertrauen, Sicherheit) und abschließend die wichtigsten Themen in der Stadt Mannheim. Die Reihenfolge entspricht dabei nicht der Fragefolge in der Umfrage.

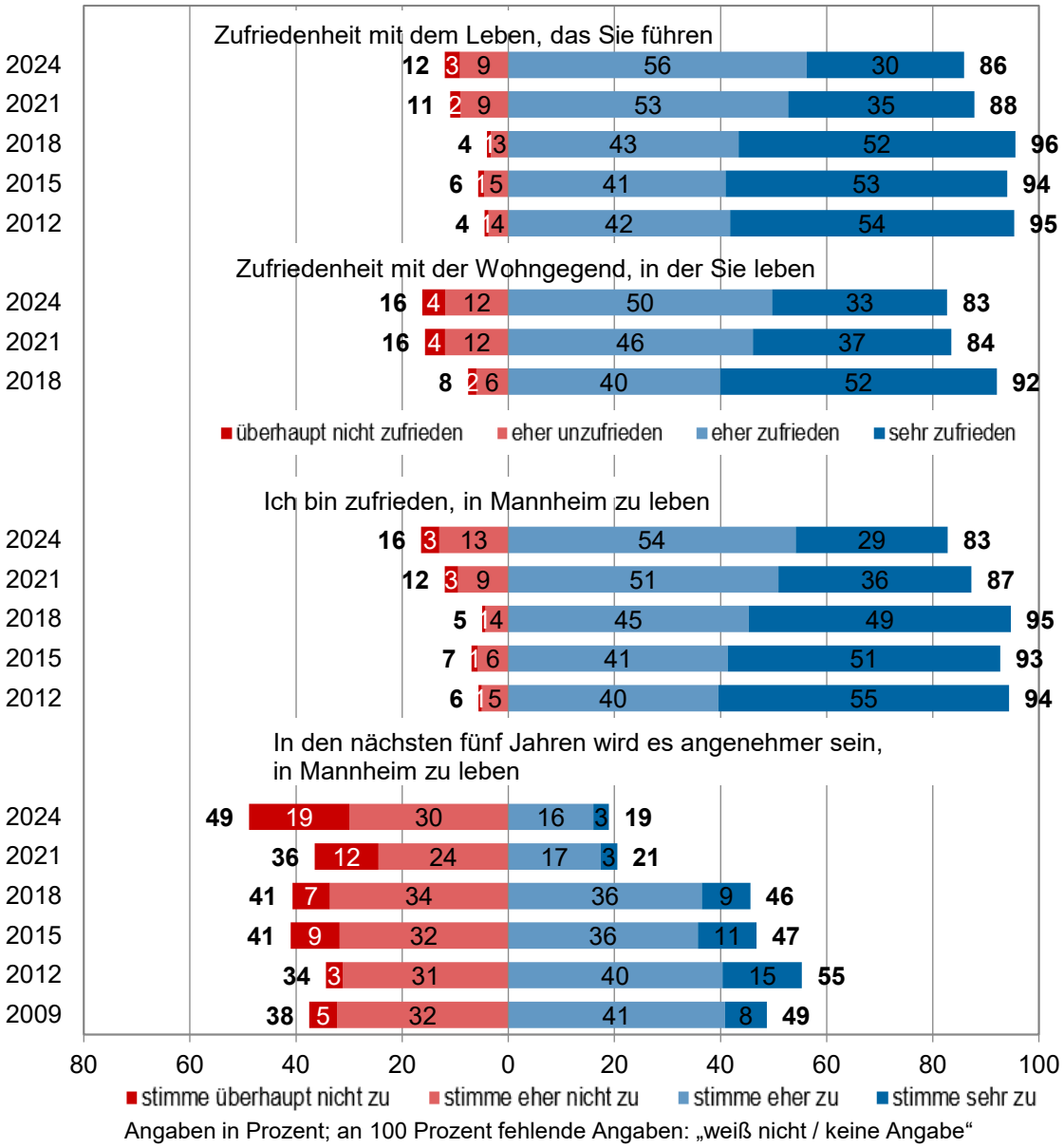
3.2.1 Allgemeine Lebenszufriedenheit

Als erster Themenblock wird hier die Gesamtzufriedenheit der Befragten mit ihrer Lebensführung im Allgemeinen, in der Stadt Mannheim, ihrer Wohngegend aber auch die Zukunftserwartungen über das Leben in Mannheim dargestellt.

In Abbildung 6 wird deutlich, dass die Zufriedenheit mit dem Leben, das die Mannheimer Bürger*innen führen sehr hoch ist. Es fällt aber auf, dass die Lebenszufriedenheit bis 2018 auf einem höheren Niveau war als bei den letzten beiden Befragungen 2021 und 2024. Ein Niveauunterschied zeigt sich ebenfalls bei den anderen Einstellungen in Abbildung 6. Hierin zeigt sich mit großer Wahrscheinlichkeit die Umstellung der Erhebungsmethode. Insofern ist die geringere gemessene Lebenszufriedenheit kein Nachweis einer tatsächlich gesunken Lebenszufriedenheit der Mannheimer*innen. Auf Grund der Erkenntnisse aus Kapitel 2 ist davon auszugehen, dass die neueren Umfragen die Realität besser abbilden, und die Lebenszufriedenheit zuvor überschätzt wurde. Diese Feststellung sollte auch für die weiteren Analysen von Bedeutung sein. An der inhaltlichen Einschätzung, dass der deutlich überwiegende Teil der Mannheimer*innen seit Beginn der Erhebungen zufrieden mit dem Leben ist, ändert die Methodenumstellung nichts. Lediglich etwa jede*r Zehnte ist mit dem Leben unzufrieden.

Ein ähnlicher Befund zeigt sich für die Zufriedenheit mit der eigenen Wohngegend, und der Zufriedenheit in Mannheim zu leben. Beide Einstellungen liegen über 80 Prozent Zufriedenheit und zeigen einen Rückgang nach der Methodenumstellung.

Abbildung 6: Zeitvergleich – Allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben und dem Wohnort



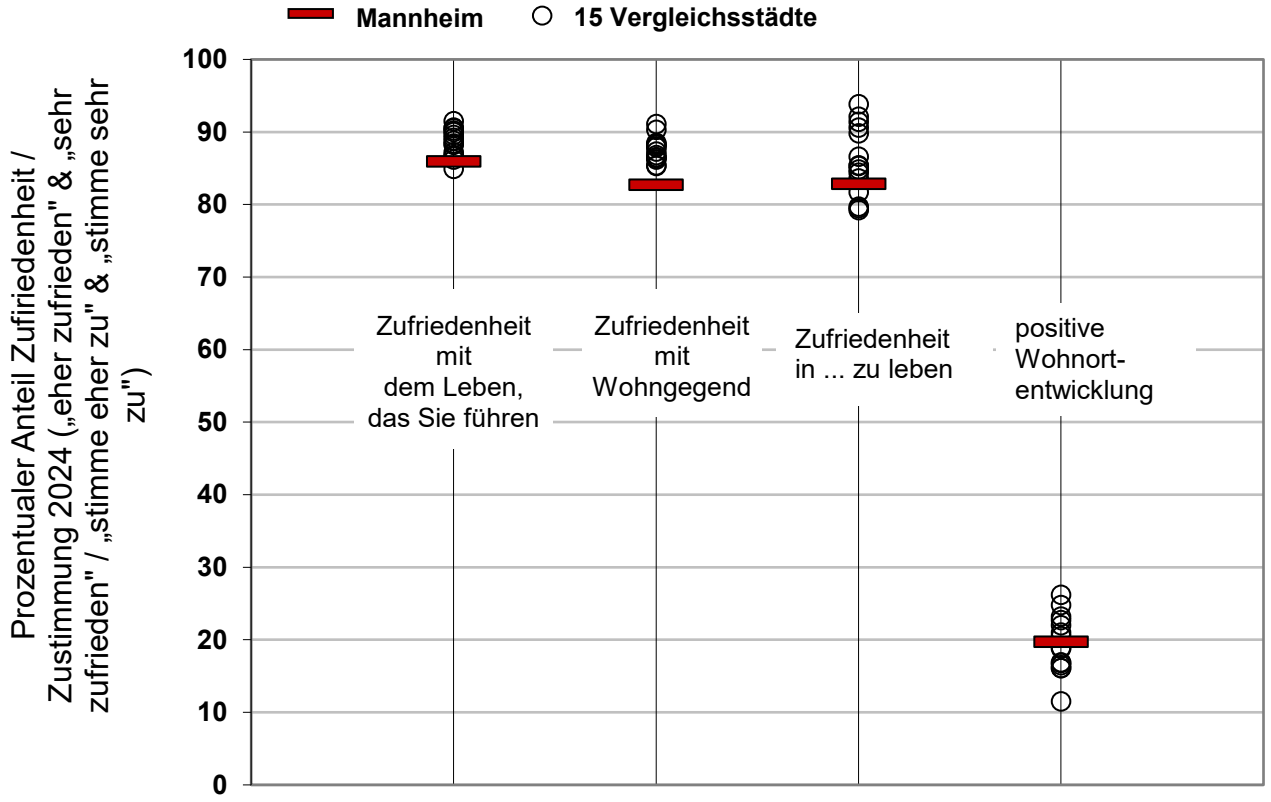
Angaben in Prozent, an 100 Prozent fehlende Angaben: „kann ich nicht beurteilen/keine Angabe“ vor 2021 „weiß nicht / keine Angabe“

Der Niveauunterschied nach der Methodenumstellung zeigt sich noch deutlicher bei der Bewertung der Zukunft. Hier ist nicht nur ein Rückgang der optimistischen Aussichten, sondern auch ein Anstieg der Kategorie „kann ich nicht beurteilen/keine Angabe“ zu beobachten. Im Gespräch mit einem Interviewer am Telefon gaben neun von zehn Befragten eine Einschätzung der Zukunft ab, während sich 2021 nicht einmal sechs von zehn und 2024 etwa sieben von zehn Mannheimer*innen eine Zukunftsprognose zutraute. Besonders ungewiss wurde die Zukunft 2021 während der Corona-Pandemie gesehen. 2024 nahmen die Einschätzungen wieder zu. Allerdings war nur ein Fünftel der Mannheimer*innen der Ansicht, dass es in den nächsten fünf Jahren angenehmer sein wird, in Mannheim zu leben. Die Hälfte stimmte der Aussage nicht beziehungsweise überhaupt nicht zu.

In allen teilnehmenden Städten zeigt sich ein ähnliches Muster wie in Mannheim. Die Lebenszufriedenheit ist hoch, die zukünftige Wohnortentwicklung wird dagegen mehrheitlich negativ eingeschätzt. Die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben liegt für alle Städte zwischen 85 und 91 Prozent. Mannheim liegt dabei im unteren Bereich im

Vergleich zu den anderen Städten. Die Zufriedenheit, in einer bestimmten Stadt zu leben, streut stärker über die verschiedenen Städte. Auch in diesem Aspekt liegt Mannheim im unteren Bereich des Intervalls, das von 79 bis 94 Prozent reicht. Auch wenn die Zufriedenheit mit der eigenen Wohngegend in Mannheim hoch ist (83 %), ist dieser Anteil in den anderen Städten größer. Der Unterschied zwischen Mannheim und der Stadt mit der höchsten Zufriedenheit beträgt dabei nicht einmal 10 Prozentpunkte. 19 % der Mannheimer erwarten, dass es in den nächsten 5 Jahren angenehmer sein wird, in Mannheim zu leben. Der Mannheimer Wert entspricht etwa dem Durchschnitt aller Städte.

Abbildung 7: Städtevergleich – Allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben und dem Wohnort 2024



3.2.2 Wirtschaftliche Aspekte und Wohlstand

Ihre individuelle wirtschaftliche Situation schätzen die meisten Mannheimer*innen positiv ein. Das gilt sowohl für die finanzielle Situation des Haushalts (78 %) als auch für die persönliche berufliche Situation (74 %). Zudem hatten drei Viertel (76 %) in den letzten Monaten am Ende des Monats „nie“ oder „nahezu nie“ Probleme beim Begleichen von Rechnungen. Die Einschätzungen sind unter Berücksichtigung des Methodenwechsels seit der ersten Erhebung 2009 relativ stabil. Dennoch deutet sich in den Zeitreihen eine gewisse Entwicklung an, die allerdings nicht überinterpretiert werden sollte. Die eigene Situation und die des eigenen Haushalts scheint von 2009 bis 2018 zunehmend positiver geworden zu sein. Das zeigt sich insbesondere bei der Einstellung zum Umgang mit Rechnungen, bei denen auch ein Wert für das Jahr 2009 vorliegt. Von 2009 bis 2018 ist der Anteil der Mannheimer*innen, die „gelegentlich“ oder „meistens“ Probleme beim Bezahlen ihrer Rechnungen hatten um ein Drittel gesunken. Diese Entwicklung fand dann mit der Corona-Pandemie 2021 ein Ende. Ob sich die Bewertung der individuellen wirtschaftlichen Lage seit 2021 verschlechtert hat, kann auf Grund der Methodenumstellung nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Die Anteile der positiven Bewertungen sind 2021 und 2024 relativ stabil. Allerdings haben sowohl die Unzufriedenheit mit der finanziellen Situation des Haushalts (+3 %-Punkte) als auch die Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen

(+ 4%-Punkte) 2024 im Vergleich zu 2021 signifikant zugenommen.

Die allgemeinen Indikatoren der wirtschaftlichen Lage und des Wohlstands werden weniger gut bewertet als die individuelle Situation. Zwei Drittel der Mannheimer*innen sind der Ansicht, dass Armut in Mannheim ein Problem ist (64 %). Dieser Anteil ist seit der ersten Umfrage in Mannheim insgesamt relativ stabil. Ein Sprung in der Zeitreihe durch den Methodenwechsel ist hier nicht klar erkennbar. Immerhin ein Fünftel der Mannheimer*innen stimmt 2021 und 2024 nicht zu, dass Armut in der Stadt ein Problem ist. Diese Werte sind die niedrigsten in der Zeitreihe.

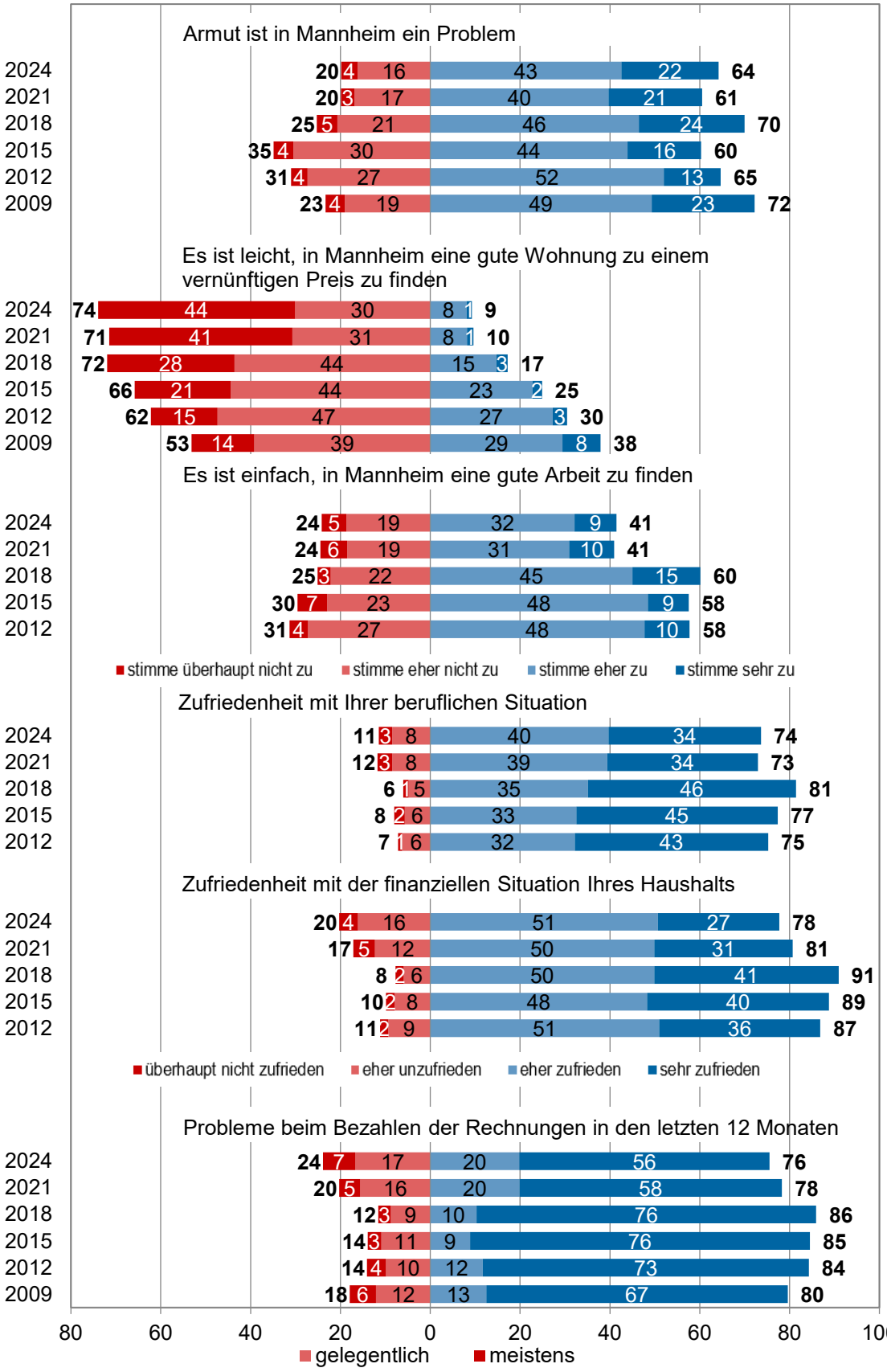
Die Einschätzung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt hat sich nach der Methodenumstellung deutlich verändert. Während vor 2021 fast 90 Prozent der Befragten zu diesem Thema Stellung nahmen, waren es bei den Befragungen ohne Interviewer nur noch 65 Prozent. Dabei hat sich der Anteil der negativen Einschätzungen, nämlich keine Zustimmung zu der Aussage, dass es in Mannheim einfach wäre, eine gute Arbeit zu finden seit 2018 mit einem Viertel kaum verändert. Der Anteil der positiven Einschätzungen ist dagegen deutlich zurückgegangen: Waren 2018 noch sechs von zehn Befragten der Meinung, dass es einfach ist in Mannheim eine gute Arbeit zu finden, stimmten dieser Aussage 2021 und 2024 jeweils nur vier von zehn Befragte zu. Der hohe Anteil „kann ich nicht beurteilen“/keine Angabe könnte neben dem Interviewereffekt auch auf die Stichprobe zurückgehen, in der mehr jüngere Personen erreicht wurden. Diese sind möglicherweise noch in der Ausbildung oder im Studium oder leben einfach noch nicht so lange in Mannheim und können daher tatsächlich keine Stellung nehmen. Letztendlich wäre es aber auch plausibel anzunehmen, dass der Arbeitsmarkt aufgrund der Coronapandemie 2021 und der angespannten außenpolitischen und wirtschaftlichen Lage 2024 seltener positiv bewertet wurde.

Noch im Jahr 2009 waren fast 40 Prozent der befragten der Ansicht, dass es in Mannheim leicht sei eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. Seitdem wurde der Mannheimer Wohnungsmarkt zunehmend angespannter wahrgenommen. Dieser Trend hat sich auch 2024 fortgesetzt. Mittlerweile ist nicht einmal jeder Zehnte (9 %) dieser Ansicht. Drei Viertel der Mannheimer*innen stimmen dieser Aussage dagegen überhaupt nicht oder eher nicht zu. Fast die Hälfte (44 %) wählt sogar die stärkste Antwortkategorie „stimme überhaupt nicht zu“.

Im Vergleich zu den anderen Teilnehmerstädten der Koordinierten Umfrage liegt Mannheim bei der Zustimmung zu der Aussage, dass es einfach ist eine gute Arbeit zu finden, in der Spitzengruppe. Lediglich in zwei Städten wird der Arbeitsmarkt als entspannter bewertet. Tendenziell führt ein entspannterer Arbeitsmarkt zu einem angespannteren Wohnungsmarkt. Hier liegt Mannheim mit 9 Prozent Zustimmung zu einem „entspannten“ Wohnungsmarkt aber nur geringfügig unterhalb des Durchschnittswerts (10 %). Auffällig ist, dass in keiner Stadt mehr als ein Sechstel der Einwohner*innen findet, dass es leicht ist, eine preiswerte Wohnung zu finden.

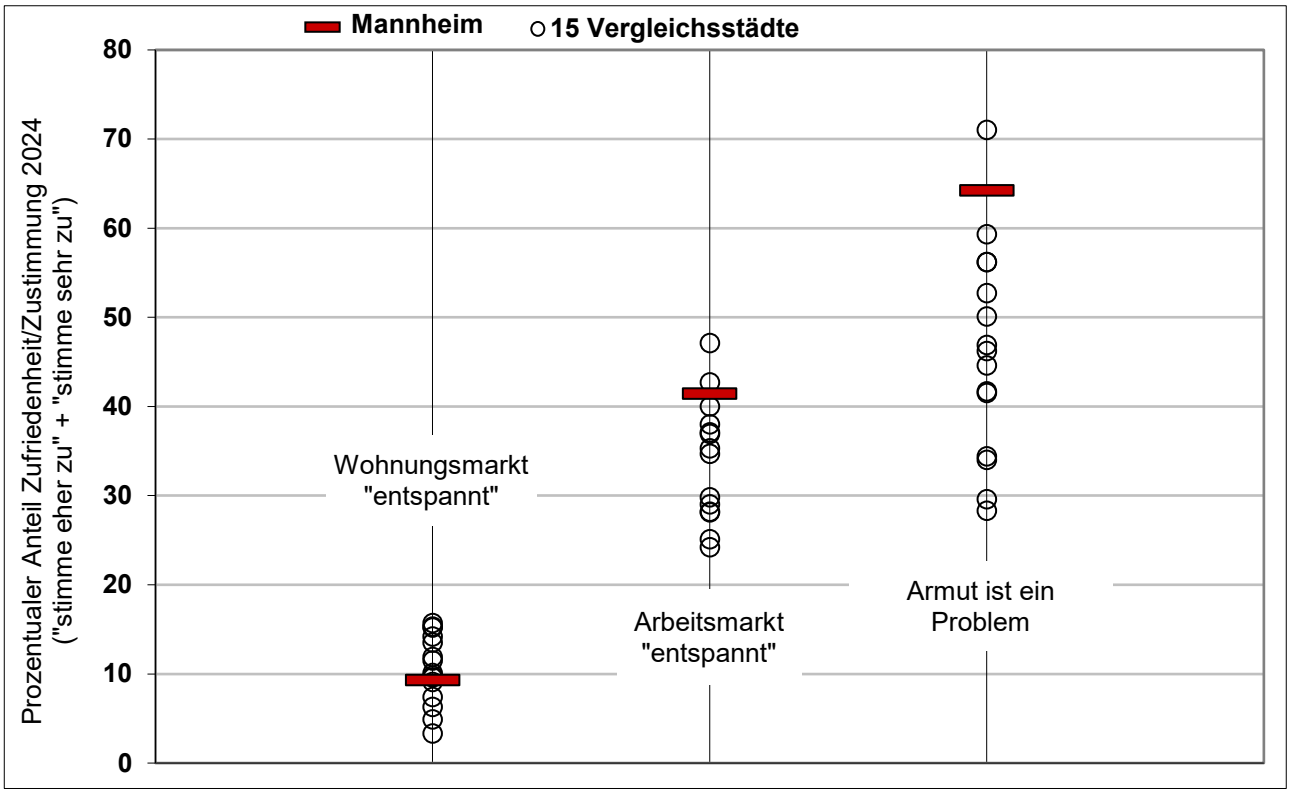
Die Wahrnehmung von Armut als Problem in der Stadt unterscheidet sich stark zwischen den Teilnehmerstädten. Die Spannweite reicht von weniger als drei von zehn Bürger*innen (28 %) bis mehr als zwei Drittel, wobei sich die Mannheimer Befragten weit über dem Durchschnittswert positionieren.

Abbildung 8: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt in Mannheim



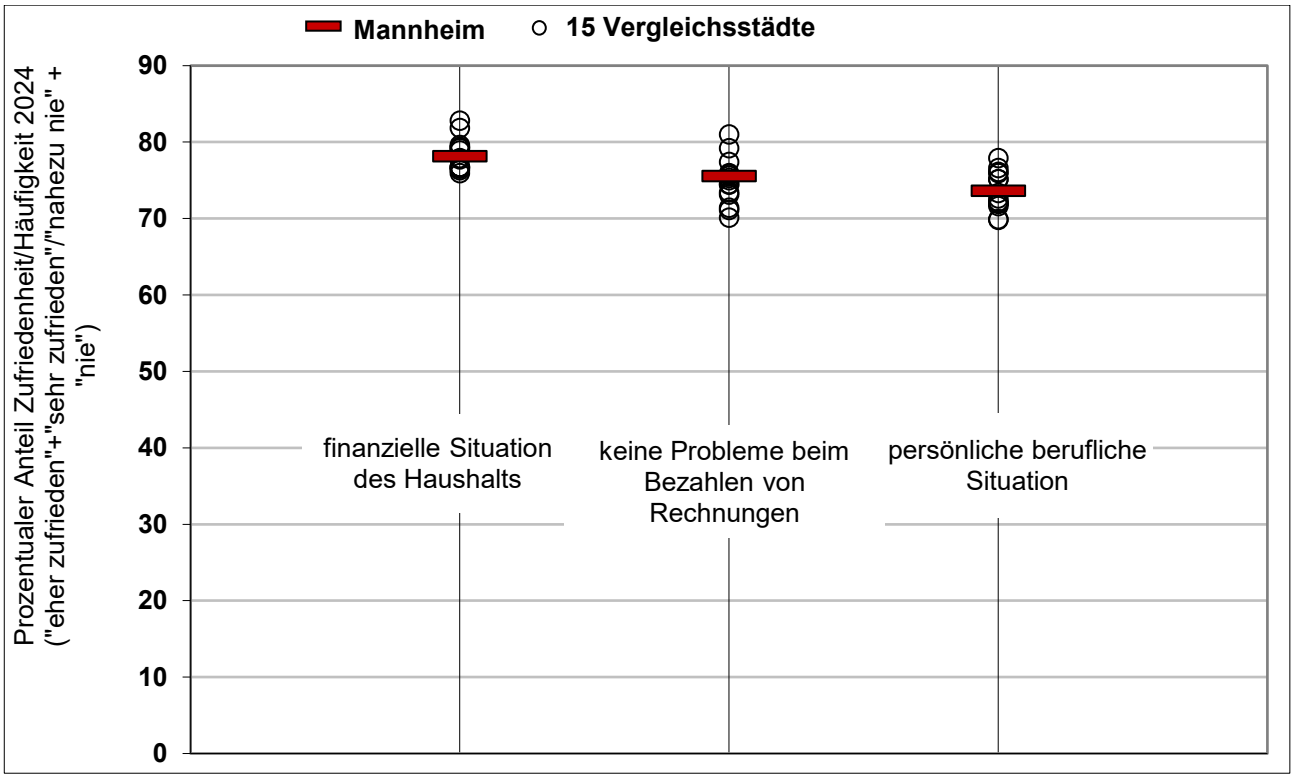
Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben: „weiß nicht / keine Angabe“

Abbildung 9: Städtevergleich – Armut, Wohnungs- und Arbeitsmarkt 2024



Die individuelle wirtschaftliche Situation wird in den drei erhobenen Teilaspekten in allen Städten weitgehend positiv bewertet. Jeweils mindestens 70 Prozent sind zufrieden mit der finanziellen Situation des Haushalts und der persönlichen beruflichen Situation und haben nie oder nahezu nie Probleme beim Begleichen von Rechnungen. Mannheim trifft dabei fast die jeweiligen Durchschnittswerte.

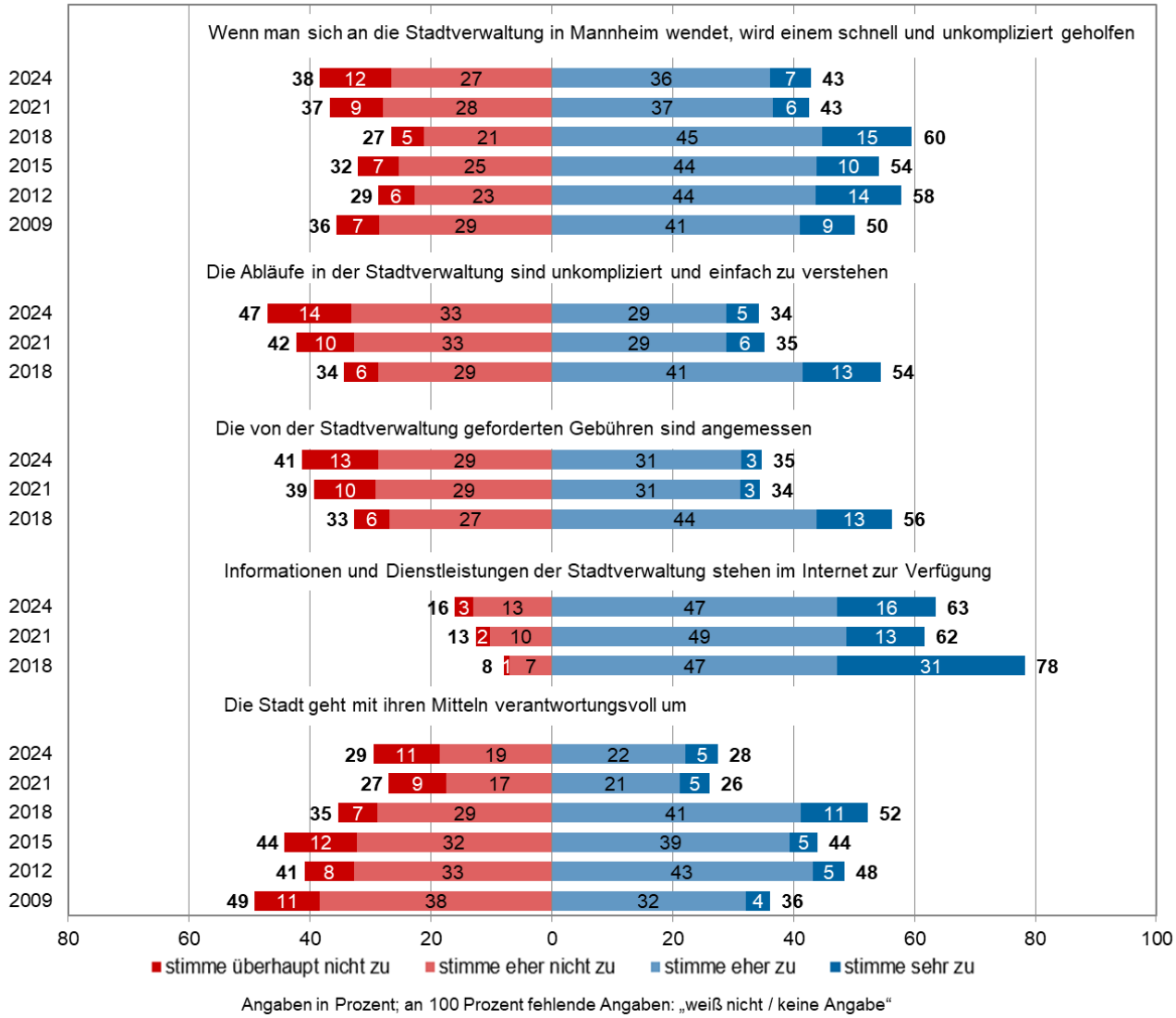
Abbildung 10: Städtevergleich – individuelle wirtschaftliche Situation 2024



3.2.3 Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung

In einem weiteren Themenbereich wurden fünf Aspekte zur jeweiligen Stadtverwaltung abgefragt, davon zwei in allen Befragungsrunden, an denen die Stadt Mannheim bisher teilgenommen hat (Abbildung 11). Insgesamt hat sich die wahrgenommene Performanz der Stadtverwaltung von 2021 zu 2024 kaum verändert. Lediglich der Aussage, dass die Abläufe bei der Stadtverwaltung unkompliziert und einfach zu verstehen sind stimmten erkennbar mehr Befragte überhaupt nicht zu. Nur ein Drittel der Mannheimer*innen (34 %) waren 2024 der Ansicht, dass die Abläufe bei der Stadtverwaltung unkompliziert und einfach zu verstehen sind, während fast die Hälfte (47 %) gegenteiliger Meinung war. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Gebühren, die nur von einer relativen Minderheit (35 % zu 41 %) als angemessen angesehen werden. Die Antworten zum Umgang mit den Mitteln der Stadt sind ausgeglichen (28 % zu 29 %), wobei sich ein erheblicher Teil der Befragten dazu keine Antwort zutraut. Besonders positiv schneiden die angebotenen Informationen und Dienstleistungen der Stadt im Internet ab, die von fast zwei Dritteln (63 %) positiv bewertet werden. Dabei bezieht ein Fünftel der Befragten zu dieser Frage keine Stellung. Ebenfalls mehrheitlich positiv (43 % zu 38 %) wird die Aussage bewertet, dass einem die Stadtverwaltung schnell und unkompliziert hilft, wenn man sich an sie wendet.

Abbildung 11: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung

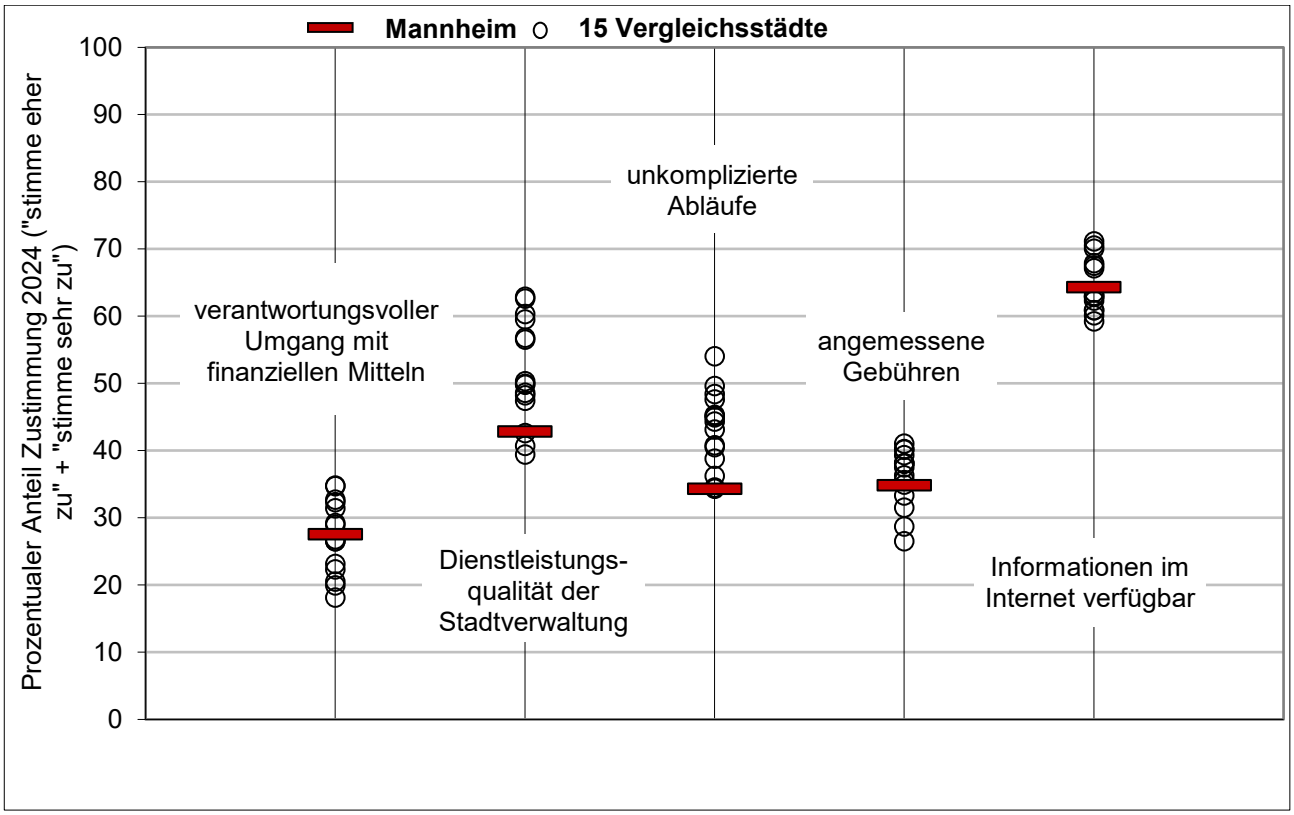


Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben: „weiß nicht / keine Angabe“

Bei den Fragen, zu denen bereits längere Zeitreihen vorliegen, stieg die Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung bis zum Jahr 2018. Mit Einführung der neuen Erhebungsmethode ist jeweils ein deutlicher Bruch und eine Abnahme der positiven Antworten erkennbar. Auffällig ist auch der starke Anstieg des Anteils der Befragten, der keine Antwort gab. Es zeigt sich, dass sich Jüngere und Befragte mit einer kürzeren Wohndauer in der Stadt, bis auf das Thema Onlineangebot der Stadtverwaltung, häufiger nicht positionieren wollen. Weiterhin interessant ist, dass Ausländer sich nicht nur häufiger zur Stadtverwaltung äußern als Deutsche, sie bewerten die Stadtverwaltung auch in allen Aspekten positiver. Der Bruch in der Zeitreihe ist damit – neben einer möglicherweise allgemein gestiegenen Unzufriedenheit mit der Stadtverwaltung - weniger auf die andere Zusammensetzung der Stichprobe durch die Methodenumstellung als eher auf die geänderte Befragungssituation ohne Interviewer und weniger sozial erwünschtes Antwortverhalten zurückzuführen.

Mannheims Stadtverwaltung liegt bei den Aspekten Umgang mit Mitteln, Gebühren und den bereitgestellten Informationen im Internet im Städtevergleich nah am Durchschnitt. Die Dienstleistungsqualität sowie die Verwaltungsabläufe werden dagegen klar schlechter bewertet als in den anderen Teilnehmerstädten (vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12: Städtevergleich – Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung 2024



3.2.4 Zufriedenheit mit der öffentlichen Infrastruktur

Es hat sich bereits gezeigt, dass einige Aspekte der Mannheimer Infrastruktur geschätzt werden und auch als Stärke im Vergleich zu den anderen Teilnehmerstädten der Koordinierten Umfrage bezeichnet werden können. Wie auch bei anderen Einstellungen gibt es bei der Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung und den kulturellen Einrichtungen ein deutlicher Bruch in den Zeitreihen mit der Methodenumstellung 2021, der auch zu einem Teil auf diese zurückgeht. Auffällig ist aber auch ein deutlicher weiterer Rückgang der Zufriedenheit im Jahr 2024. Der Anteil derer, die mit den kulturellen Einrichtungen zufrieden war, sank von Werten um die 90 Prozent bis zum Jahr 2018 auf 78 Prozent in 2021 und schließlich auf knapp drei Viertel (74 %) in 2024. Noch deutlicher ist der Anstieg bei den Unzufriedenen, der sich von 2021 auf 2024 verdoppelte. Hier könnte sich der Umbau des

Nationaltheaters und das Ausweichen auf andere Spielstätten seit 2022 ausgewirkt haben. Bei der Gesundheitsversorgung ist der Rückgang im Rahmen der Methodenumstellung 2021 zunächst gar nicht so groß. Im Jahr 2024 hat die Zufriedenheit aber noch einmal deutlich abgenommen, so dass nur noch gut zwei Drittel mit der Gesundheitsversorgung in Mannheim zufrieden sind (69 %). Ähnlich wie bei den kulturellen Einrichtungen zeigt sich die Entwicklung besonders bei der geäußerten Unzufriedenheit. Sie hat sich auf über ein Viertel (27 %) mehr als verdoppelt. Die Zufriedenheit mit dem Mannheimer Einzelhandel war seit Beginn der Erhebungen auf einem stabil hohen Niveau: acht von zehn Mannheimer*innen waren mit ihm bis einschließlich 2021 zufrieden. Sowohl die Methodenumstellungen als auch die Corona-Pandemie scheinen keine Auswirkungen auf die gemessenen Werte gehabt zu haben. Aber auch hier gibt es einen deutlichen Rückgang der Zufriedenheit im Jahr 2024 (-11 %-Punkte). Nur noch zwei Drittel der Mannheimer*innen sind mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften zufrieden oder sehr zufrieden (66 %).

Die öffentlichen Flächen, Grünflächen und Straßen und Gebäude bestimmen maßgeblich das Stadtbild und tragen wesentlich zur Lebensqualität bei. Auch bei deren Bewertungen ist die Umstellung der Erhebungsmethode in der Zeitreihe erkennbar. Mit den Flächen und Grünflächen waren bis 2018 immer etwa 80 Prozent der Mannheimer*innen zufrieden und mit den Straßen und Gebäuden immer ungefähr 50 Prozent. Während die Zufriedenheit mit den Straßen und Gebäuden in den Jahren 2021 und 2024 gut ein Drittel betrug, sank die Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen und Grünflächen deutlich von 2021 auf 2024. Insbesondere letzteres Ergebnis ist erstaunlich, da im Zusammenhang mit der 2023 in Mannheim abgehaltenen Bundesgartenschau einige öffentliche Parks und Grünflächen neu gestaltet wurden.

Zur öffentlichen Infrastruktur zählen auch Schulen und andere Bildungseinrichtungen sowie Sportanlagen. Beide Aspekte betreffen besonders die jüngere Hälfte der Bevölkerung, die nach der Methodenumstellung besser erreicht werden konnten. Mit den Sportanlagen waren bis 2018 drei Viertel der Mannheimer*innen zufrieden. Nach der angepassten Erhebungsmethode ist es noch jeder Zweite. Bei den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen ist seit 2012 eine abnehmende Zufriedenheit beobachtbar. Diese setzt sich auch nach der Umstellung der Erhebungsmethode 2021 und 2024 fort. 2024 sind nicht einmal drei von 10 Mannheimer*innen (28 %) mit der Bildungsinfrastruktur zufrieden. Das entspricht etwa dem Anteil der Unzufriedenen (30 %), der im Vergleich zu 2021 um 7 Prozentpunkte stieg.

Abbildung 13: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit der öffentlichen Infrastruktur

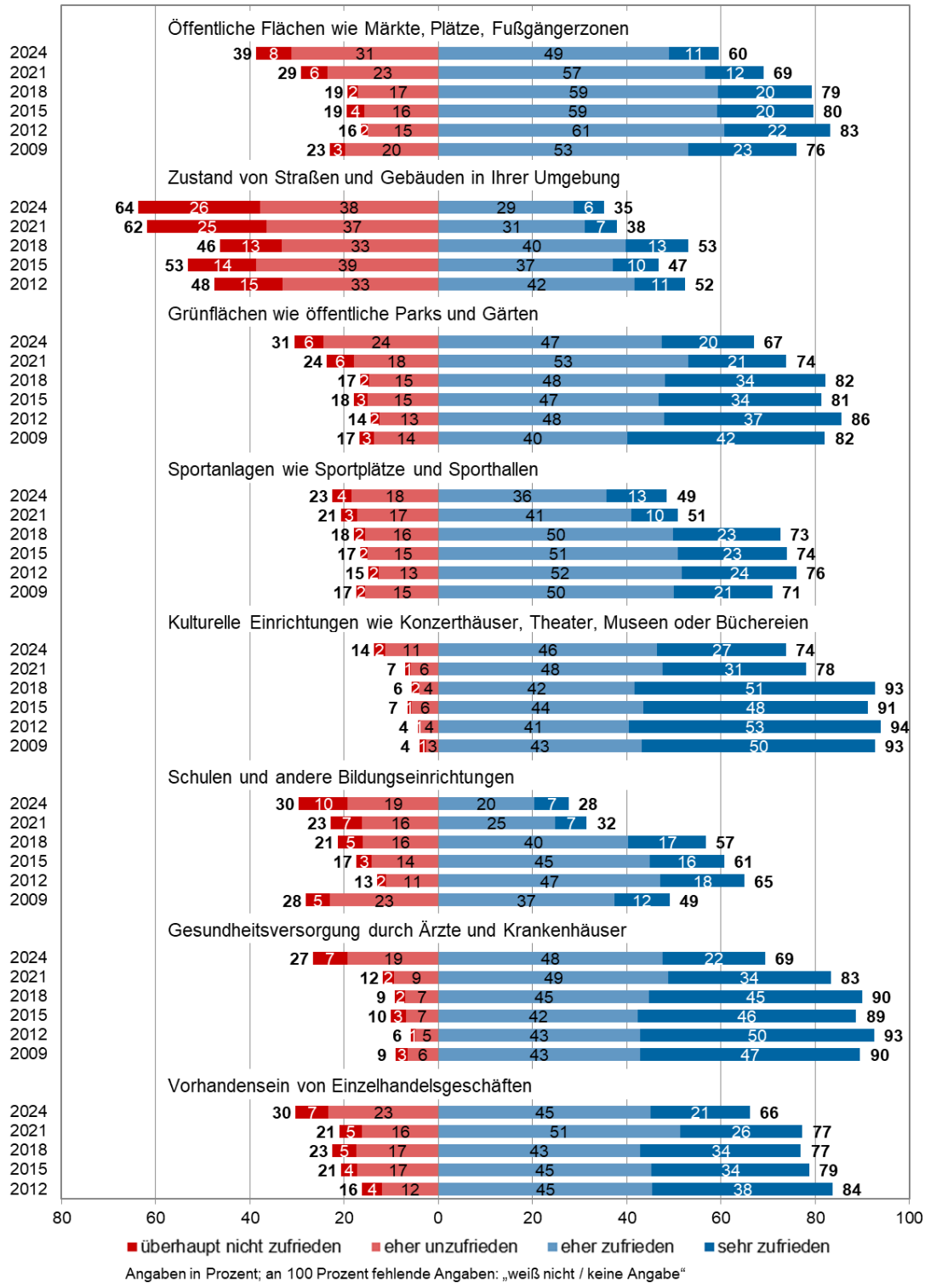
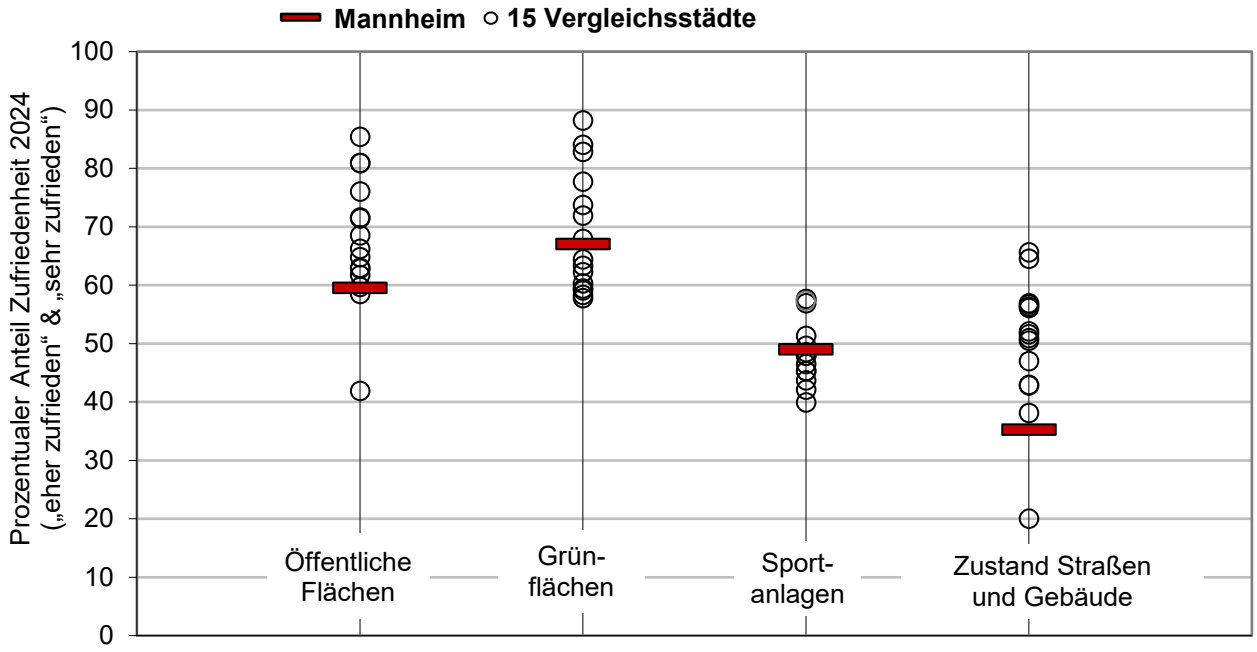


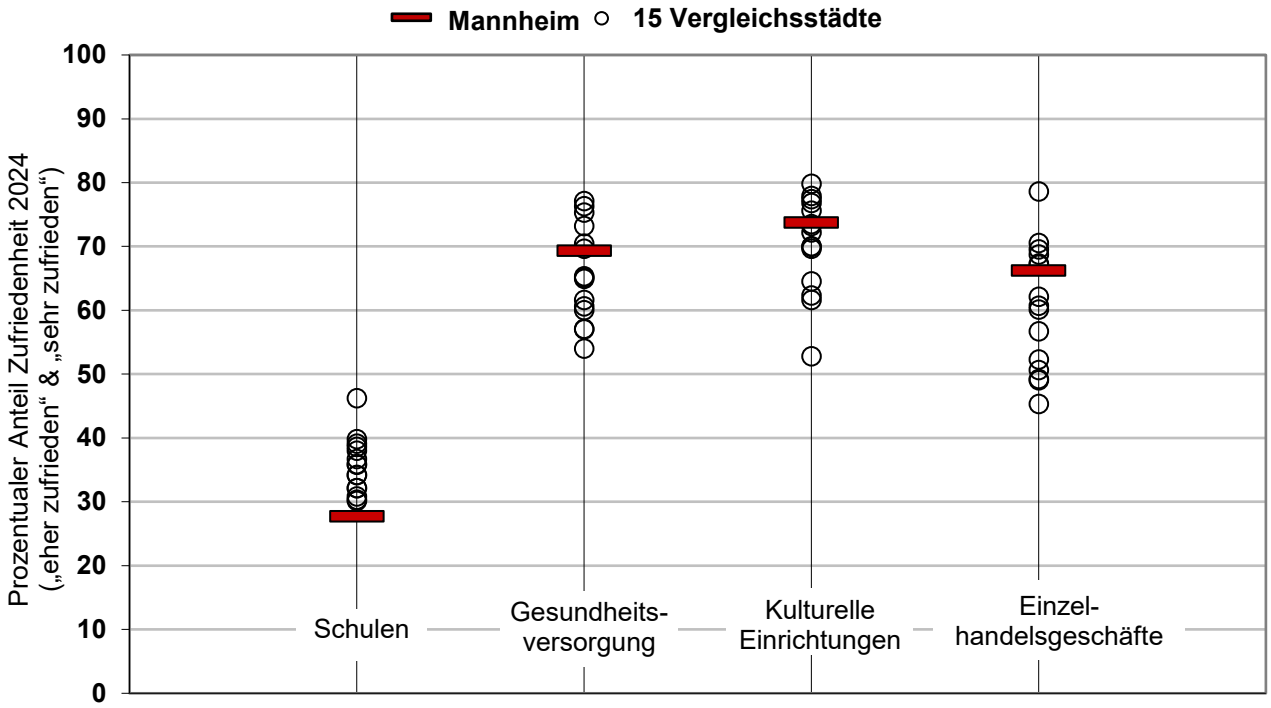
Abbildung 14: Städtevergleich – öffentliche Infrastruktur I 2024



Die Mannheimer*innen sind mit ihren öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätzen und Fußgängerzonen weniger häufig zufrieden als die Einwohner*innen der meisten anderen Teilnehmerstädte der Koordinierten Befragung. Mannheim liegt mit 60 Prozent unter dem Durchschnitt von zwei Dritteln. In drei Städten liegt die Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen sogar bei über 75 Prozent. Bei den Grünflächen wie öffentlichen Parks und Gärten liegt Mannheim im Mittelfeld und nur knapp unter dem Durchschnitt. Aber auch hier gibt es Städte, in denen mehr als vier von fünf Bewohner*innen mit den öffentlichen Flächen zufrieden sind. Die Mannheimer Sportanlagen werden im Vergleich besser bewertet, als in den meisten anderen Teilnehmerstädten. Die Zufriedenheit mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in der eigenen Umgebung unterscheidet sich deutlich zwischen den verschiedenen Teilnehmerstädten. Mannheim schneidet dabei am zweitschlechtesten ab, liegt aber noch weit vor einer anderen Stadt.

Im Städtevergleich sind die Mannheimer*innen mit ihren Schulen und Bildungseinrichtungen am wenigsten zufrieden. Nur ein gutes Viertel (28 %) ist mit den Schulen in Mannheim sehr oder eher zufrieden, während es im Durchschnitt aller Städte ein Drittel (35 %) sind. Deutlich positiver schneidet Mannheim bei der Gesundheitsversorgung, den kulturellen Einrichtungen und dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften ab. Das sind die Bereiche, in denen Mannheim wichtige Funktionen für die Region übernimmt. Dennoch überrascht, dass die Zufriedenheit mit Theatern und Museen und der Versorgung mit Einzelhandelsgeschäften nicht noch besser im Vergleich abschneidet als in den zum Teil deutlich kleineren Städten. Das deutet darauf hin, dass die Erwartungen an Mannheim in diesen Bereichen auch höher sein könnten als in den anderen Städten.

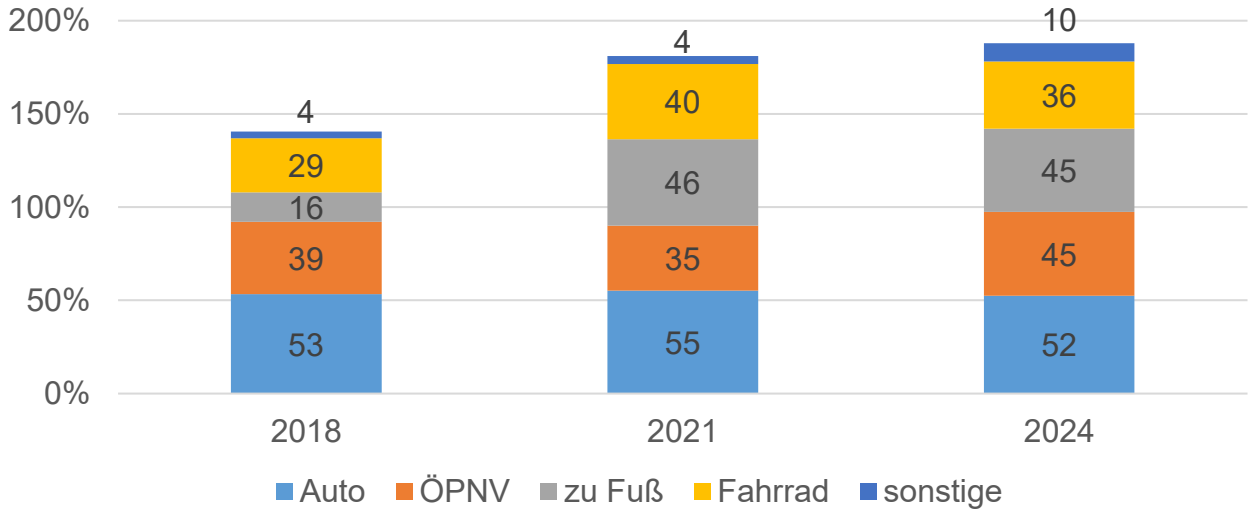
Abbildung 15: Städtevergleich – öffentliche Infrastruktur II 2024



3.2.5 Verkehrsmittelnutzung und Einstellungen zum Öffentlichen Nahverkehr

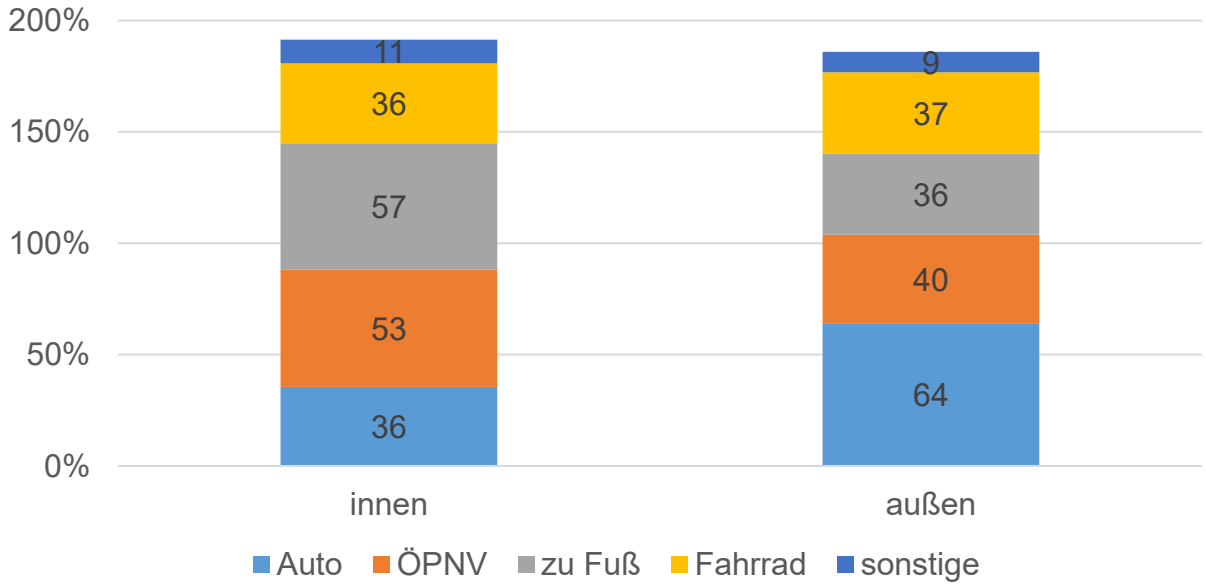
In der Koordinierten Umfrage zur Lebensqualität wurde nach den Verkehrsmitteln gefragt, die „an einem normalen Tag“ am häufigsten benutzt werden. Dabei konnten die Befragten bis zu zwei Verkehrsmittel nennen. Abbildung 16 zeigt, dass die Möglichkeit der Nennung eines zweiten Verkehrsmittels nach der Methodenumstellung 2021 häufiger genutzt wurde. Die durchschnittliche Zahl der Nennungen pro Person stieg von 1,4 auf 1,9. Über die Hälfte der Befragten nutzten das Auto am häufigsten. Dieser Anteil hat sich seit 2018 nicht verändert. Auch öffentliche Verkehrsmittel und der Gang zu Fuß gehörten 2024 bei fast der Hälfte der Mannheimer*innen zu den häufigsten Verkehrsmitteln an einem normalen Tag. Das Fahrrad wurde von etwa einem Drittel (36 %) als eines der am häufigsten genutzten Verkehrsmittel genannt. Nach 2018 stieg nicht nur die Anzahl der Nennungen eines zweiten Verkehrsmittels, sondern insbesondere die Nennungen von öffentlichen Verkehrsmitteln sowie nicht motorisierten Fortbewegungsmitteln. Das deutet darauf hin, dass sich das Mobilitätsverhalten, möglicherweise auch durch die Etablierung von mobilem Arbeiten seit der Corona-Pandemie und die Einführung des Deutschlandtickets, geändert haben könnte. Dabei werden zunehmend Verkehrsmittel des Umweltverbunds miteinander kombiniert. Darauf deutet auch der stark gestiegene Anteil bei „zu Fuß“ hin, was besonders gut mit anderen Fortbewegungsarten kombinierbar sein könnte.

Abbildung 16: Verkehrsmittelnutzung 2018 bis 2024 in Mannheim



Einen deutlichen Unterschied gibt es bei der Verkehrsmittelnutzung zwischen äußeren und inneren Stadtbezirken. Während sich Einwohner*innen der inneren Stadtbezirke hauptsächlich zu Fuß (57 %) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (53 %) fortbewegen, ist in den äußeren Stadtbezirken das Auto (64 %) das bevorzugte Fortbewegungsmittel. Interessant ist, dass das Rad unabhängig von der Wohnlage von gut einem Drittel der Mannheimer*innen als eines der am häufigsten genutzten Verkehrsmittel genannt wurde (vgl. Abbildung 17).

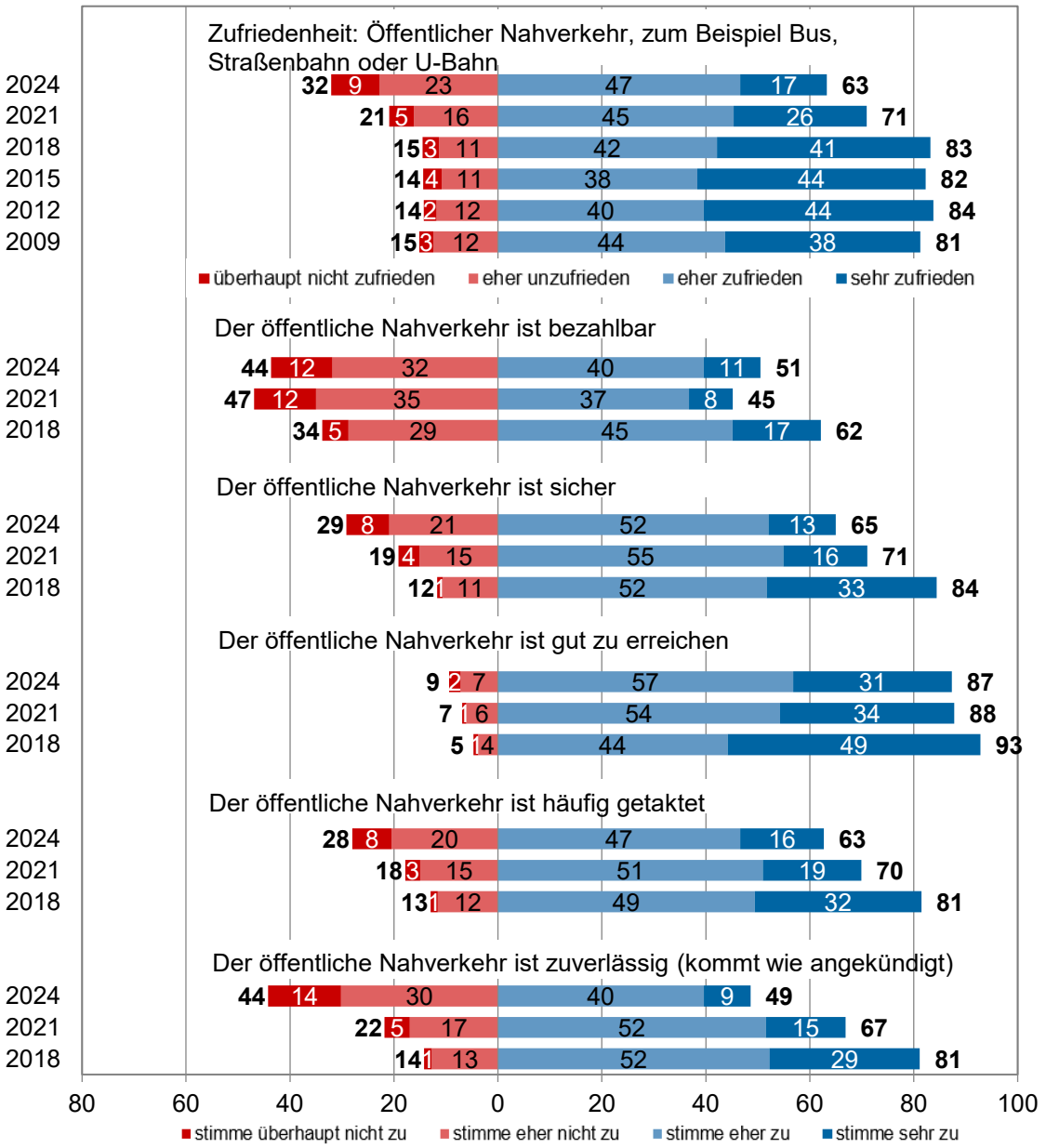
Abbildung 17: Verkehrsmittelnutzung 2024 in Mannheim nach inneren und äußeren Stadtbezirken



Vor dem Hintergrund der intensiven Beanspruchung des öffentlichen Nahverkehrs ist dessen Bewertung von besonderem Interesse. Seit 2018 wird in der Koordinierten Umfrage nicht nur die Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr im Allgemeinen abgefragt, sondern auch mit verschiedenen Aspekten. Diese sind in Abbildung 18 dargestellt. Im Vergleich zu den anderen Teilnehmerstädten gilt der öffentliche Nahverkehr als eine besondere Stärke Mannheims (vgl. Abbildung 7). Fast zwei Drittel der Mannheimer (63 %) waren 2024 mit ihm zufrieden. Im Zeitvergleich zeigt sich jedoch, dass diese Zufriedenheit, auch nach der Methodenumstellung, schon deutlich höher war. Im Vergleich zur Erhebung

2021 sank die Zufriedenheit um 8 Prozentpunkte. Die Unzufriedenheit stieg dagegen von 21 Prozent im Jahr 2021 auf 32 Prozent im Jahr 2024. Interessant ist auch, wie unterschiedlich die einzelnen Aspekte des öffentlichen Nahverkehrs über die Zeit bewertet wurden.

Abbildung 18: Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr in Mannheim



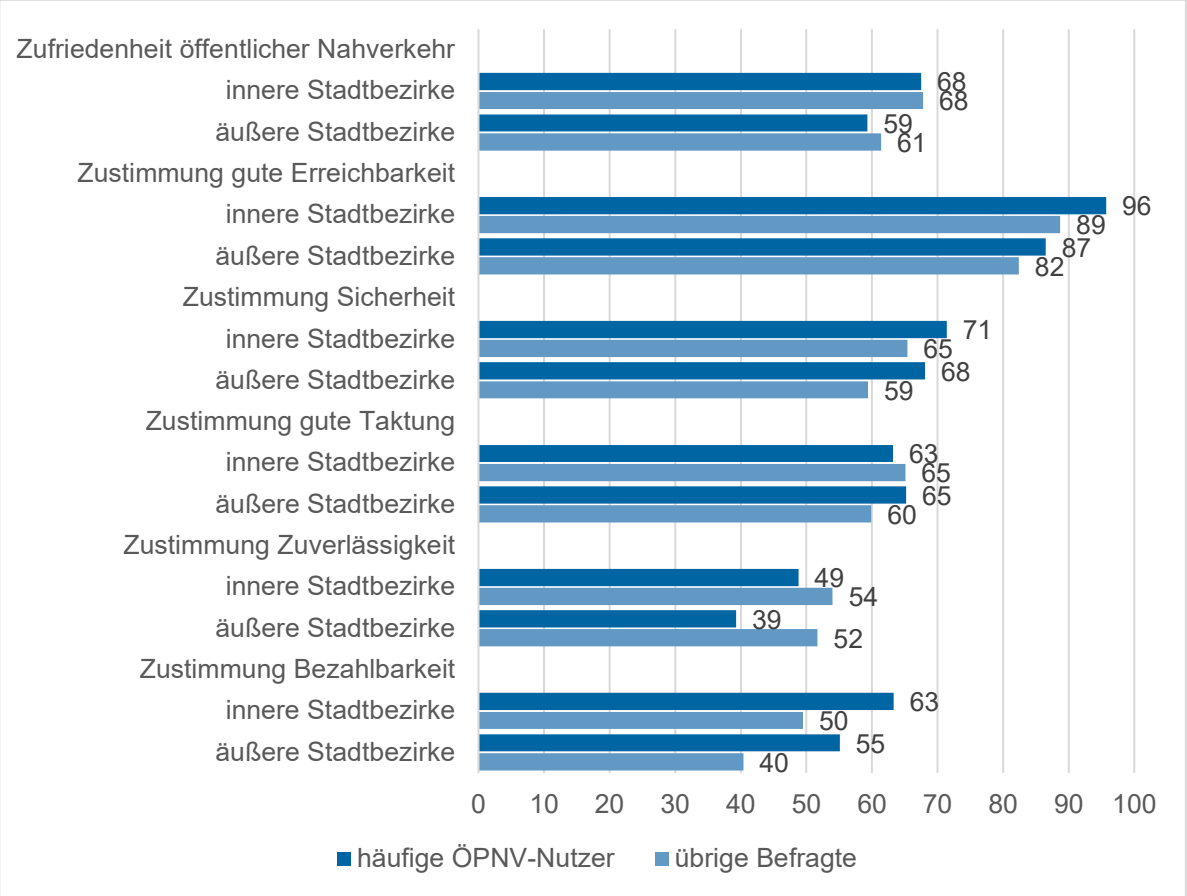
Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben: „weiß nicht / keine Angabe“

Eine deutlich zurückgegangene Zufriedenheit seit 2021 zeigt sich bei der Zuverlässigkeit (-18 %-Punkte) aber auch bei Taktung (-7 %-Punkte) und Sicherheit (-6 %-Punkte). Bei allen drei Aspekten waren bei der Umfrage 2018 noch mehr als 80 Prozent der Befragten zufrieden. Hingegen zeigt sich bei der Erreichbarkeit eine Stabilität auf sehr hohem Niveau. Seit der ersten Abfrage dieses Aspekts sind ca. 90 Prozent der Mannheimer*innen mit der Erreichbarkeit und damit dem Haltestellennetz in Mannheim zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Bei der Bezahlbarkeit des öffentlichen Nahverkehrs ist seit der vorigen Erhebung sogar eine positive Tendenz erkennbar. Die Zufriedenheit stieg um 6 Prozentpunkte, so dass

gut die Hälfte der Mannheimer*innen (51 %) mit der Bezahlbarkeit des öffentlichen Nahverkehrs 2024 zufrieden war. Einen Anteil daran könnte das eingeführte Deutschland-Ticket gehabt haben.

Die Bewertung eines Verkehrsmittels hängt von dessen Nutzung, aber auch von den örtlichen Gegebenheiten ab (Abbildung 19). Neben der Nutzungshäufigkeit wird daher zwischen inneren und äußeren Mannheimer Stadtbezirken unterschieden. Bei den Nutzern des öffentlichen Nahverkehrs sind die Anteile der Antworten „kann ich nicht beurteilen“ bis auf den Aspekt Taktung (6 %) sehr gering. Ein relevantes Ausmaß, bis knapp über 10 Prozent, nehmen sie bei den Mannheimer*innen an, die den öffentlichen Nahverkehr nicht nutzen und folglich seltener beurteilen können.

Abbildung 19: Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr in Mannheim nach Nutzung und Lage 2024



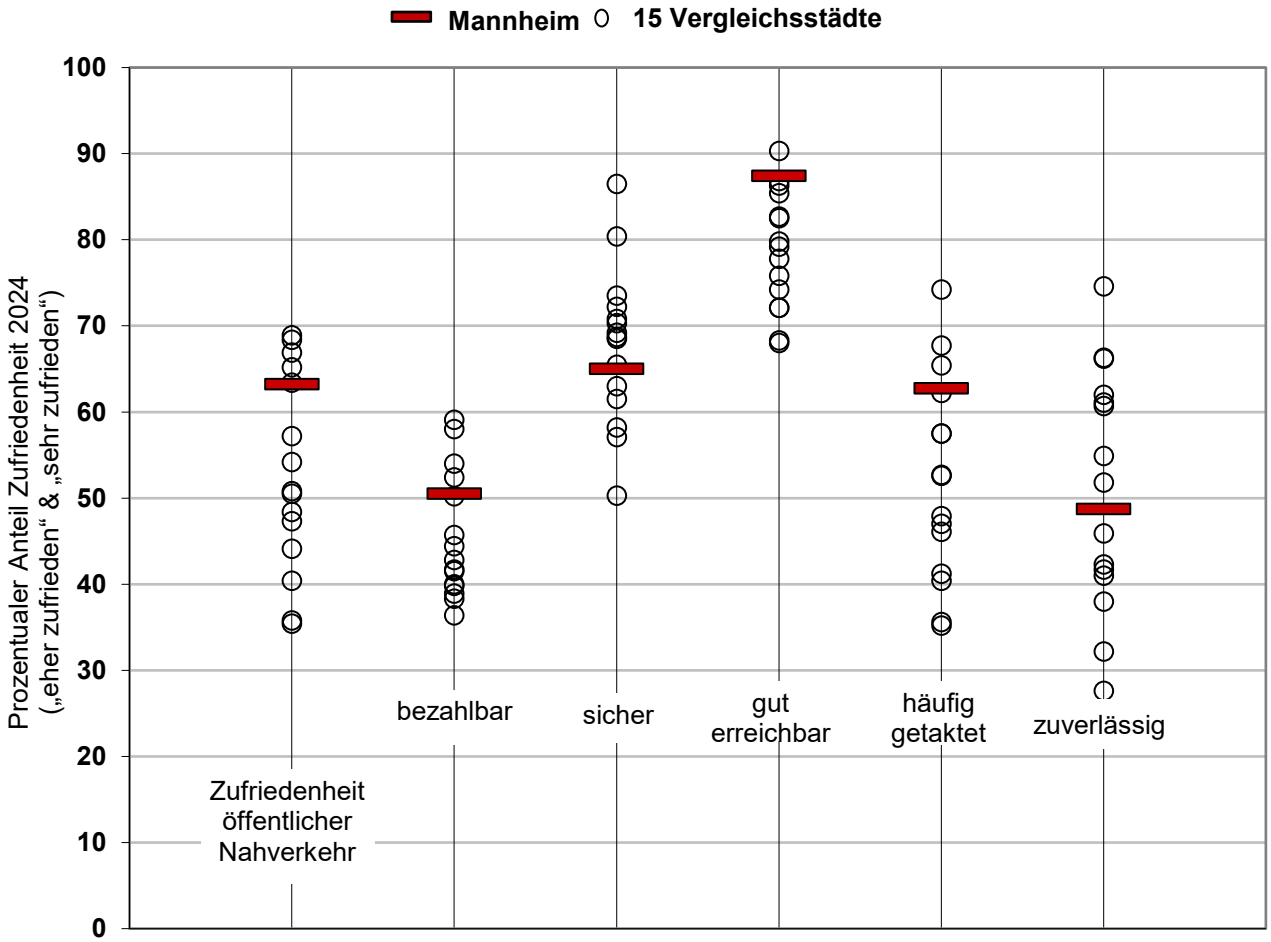
Es fällt auf, dass die beiden Merkmale Nutzung und Lage einen Einfluss auf die Bewertungen haben. Das konkrete Muster unterscheidet sich jedoch deutlich bei den einzelnen Aspekten. Die allgemeine Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr unterscheidet sich nicht nach der Nutzung. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede nach der Wohnlage. Bewohner*innen der inneren Stadtbezirke sind häufiger zufrieden mit dem öffentlichen Nahverkehr als Bewohner*innen der äußeren Stadtbezirke. Diese Feststellung ist unabhängig davon, ob sie den öffentlichen Nahverkehr als eines der am häufigsten genutzten Verkehrsmittel genannt haben oder nicht. Dagegen zeigt sich bei der Erreichbarkeit, der Bezahlbarkeit und in der Tendenz auch bei der Sicherheit ein additiver Effekt. Das heißt, sowohl die Nutzung als auch die Wohnlage wirken sich auf die Bewertung aus. Alle drei Aspekte werden von Mannheimer*innen, die den öffentlichen Nahverkehr nicht nutzen oder in den äußeren Stadtbezirken wohnen negativer bewertet. Beide Effekte wirken fast unabhängig voneinander, so dass Bewohner*innen der äußeren Stadtbezirke, die

den öffentlichen Nahverkehr nicht nutzen besonders selten zufrieden sind. Am deutlichsten zeigen sich die Effekte bei der Bezahlbarkeit. Nutzer*innen des öffentlichen Nahverkehrs, die in den inneren Stadtbezirken wohnen (63 %) sind klar häufiger der Ansicht, dass der öffentliche Nahverkehr bezahlbar ist als Mannheimer*innen, die den öffentlichen Nahverkehr nicht nutzen und in den äußeren Stadtbezirken wohnen (40 %).

Bei den Einstellungen zur Taktung gibt es zwischen den untersuchten Gruppen kaum Unterschiede. Spannend ist hingegen das Bild bei der Zuverlässigkeit des öffentlichen Nahverkehrs. Das ist der einzige Aspekt, der von den Nutzern schlechter bewertet wird als von den Nichtnutzern des öffentlichen Nahverkehrs. Zudem gibt es einen Effekt der Wohnlage, der von der Nutzung abhängt. Nutzer aus den äußeren Stadtbezirken bewerten die Zuverlässigkeit am seltensten positiv. Das könnte damit zusammenhängen, dass das Netz in der Innenstadt enger ist und sich die Linien überschneiden. Dadurch können Wege in der Innenstadt auch mit alternativen Linien auf alternativen Routen zurückgelegt werden. Ausfall oder verkürzte Fahrten können in den äußeren Stadtbezirken dagegen möglicherweise eher nicht durch andere Linien kompensiert werden.

Im Vergleich mit den Ergebnissen der anderen Städte befindet sich Mannheim immer mindestens im Mittelfeld. Bei der Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr, die bereits als Stärke Mannheims genannt wurde, liegt Mannheim 10 Prozentpunkte über dem Mittelwert aller Städte. Auch bei Taktung (+10 %-Punkte) und Erreichbarkeit (+8 %-Punkte) nimmt Mannheim eine der vorderen Positionen ein. Auch bei der Bezahlbarkeit schneidet Mannheim überdurchschnittlich ab (+5 %-Punkte). Nur bei Sicherheit (-2 %-Punkte) und Zuverlässigkeit (-2 %-Punkte) liegt Mannheim knapp unter dem Durchschnitt aller Teilnehmerstädte.

Abbildung 20: Städtevergleich – öffentliche Nahverkehr 2024

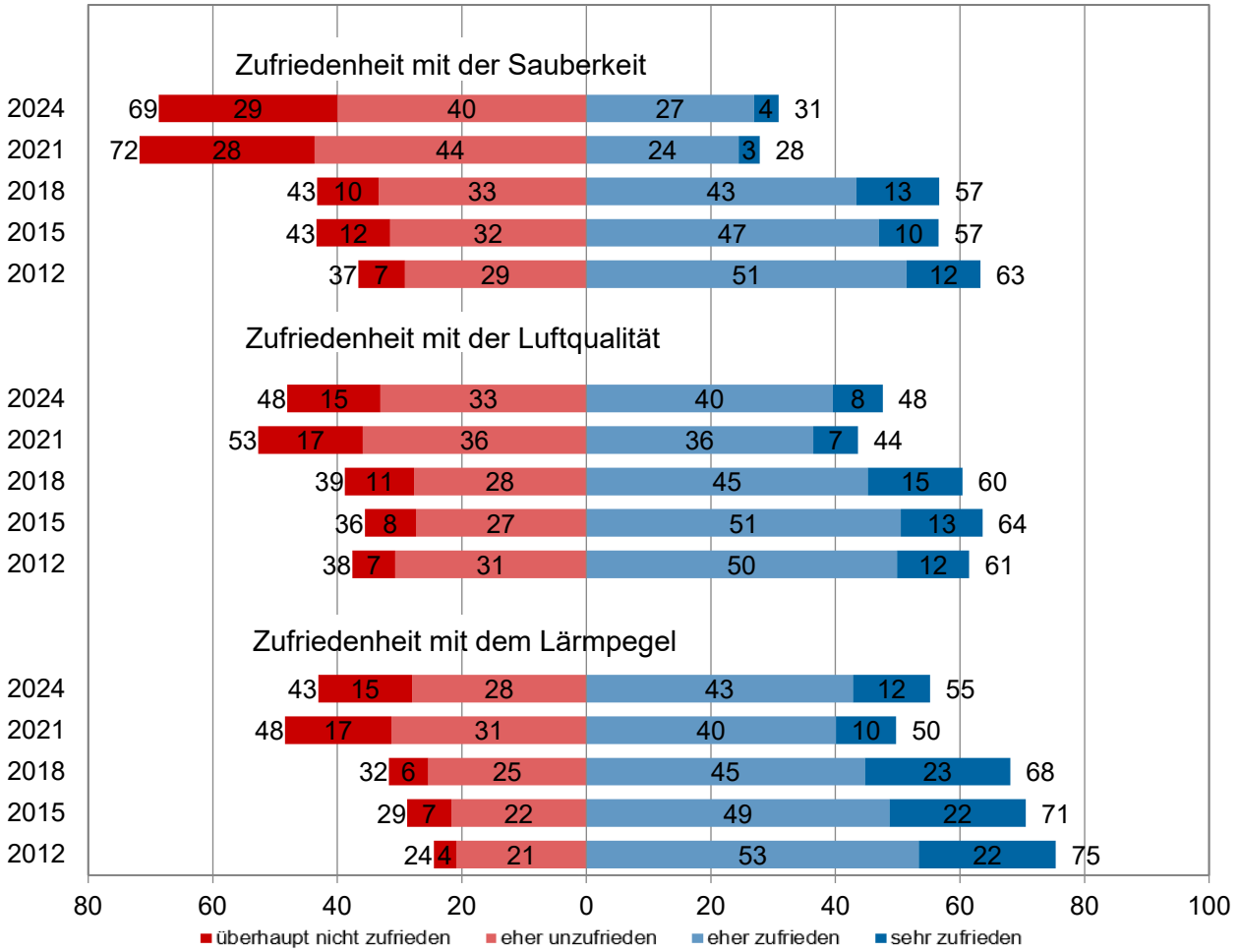


3.2.6 Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität

Eine große Rolle in der Bewertung der Lebensqualität spielen Umweltfaktoren, wie Luftqualität, Lärmpegel und Sauberkeit in der eigenen Stadt. Im Zeitvergleich der wahrgenommenen Umweltqualität ist der Methodenwechsel klar zu erkennen (vgl. Abbildung 21). Davor ist Stabilität aber auch in der Tendenz eine zunehmende Unzufriedenheit bei Sauberkeit und Lärmpegel erkennbar. Danach ist die Zufriedenheit wieder stabil allerdings auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Ursächlich dafür könnte die unterschiedliche Zusammensetzung der Stichproben aber auch die Abwesenheit eines Interviewers sein (vgl. 2.3). Seit 2021 werden mehr Mannheimer*innen erreicht, die in den inneren Stadtbezirken wohnen und mutmaßlich eine geringere Umweltqualität im Wohnumfeld haben.

Insgesamt sind drei von zehn Einwohner*innen Mannheims (31 %) mit der Sauberkeit zufrieden. Bei der Luftqualität sind es fast die Hälfte (48 %) und beim Lärmpegel mehr als die Hälfte (55 %) der Mannheimer*innen. Im Vergleich zur letzten Erhebung 2021 deutet sich eine gestiegene Zufriedenheit bei allen drei Aspekten der Umweltqualität an.

Abbildung 21: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität in Mannheim



Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben: „kann ich nicht beurteilen / weiß nicht / keine Angabe“

Abbildung 22 verdeutlicht die Unterschiede zwischen inneren und äußeren Stadtbezirken. Besonders deutlich sind die Unterschiede bei der Wahrnehmung von Lärm. In den inneren Stadtbezirken sind nur zwei von fünf Mannheimer*innen (42 %) mit dem Lärmpegel zufrieden, während es in den äußeren Stadtbezirken fast zwei Drittel sind (64 %). Aber auch bei

der Luftqualität ist der Unterschied bei der Zufriedenheit mit rund zehn Prozentpunkten groß. Hingegen gibt es bei der Sauberkeit keine Unterschiede. Sowohl in den inneren als auch in den äußeren Stadtbezirken ist lediglich ein knappes Drittel der Mannheimer*innen mit der Sauberkeit zufrieden.

Im Städtevergleich schneidet Mannheim bei den Umweltaspekten mit den niedrigsten Werten ab (vgl. Abbildung 23). Insbesondere bei Sauberkeit und Luftqualität ist zwischen Mannheim und den anderen Städten eine Lücke. Mannheims industrielle Prägung, aber auch die Größe können als erklärende Faktoren herangezogen werden.

Abbildung 22: Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität nach Wohnlage

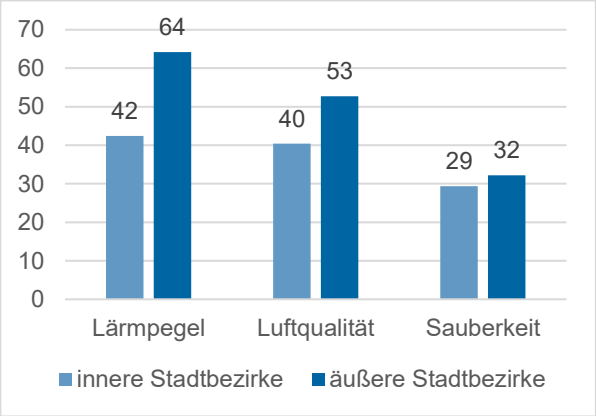
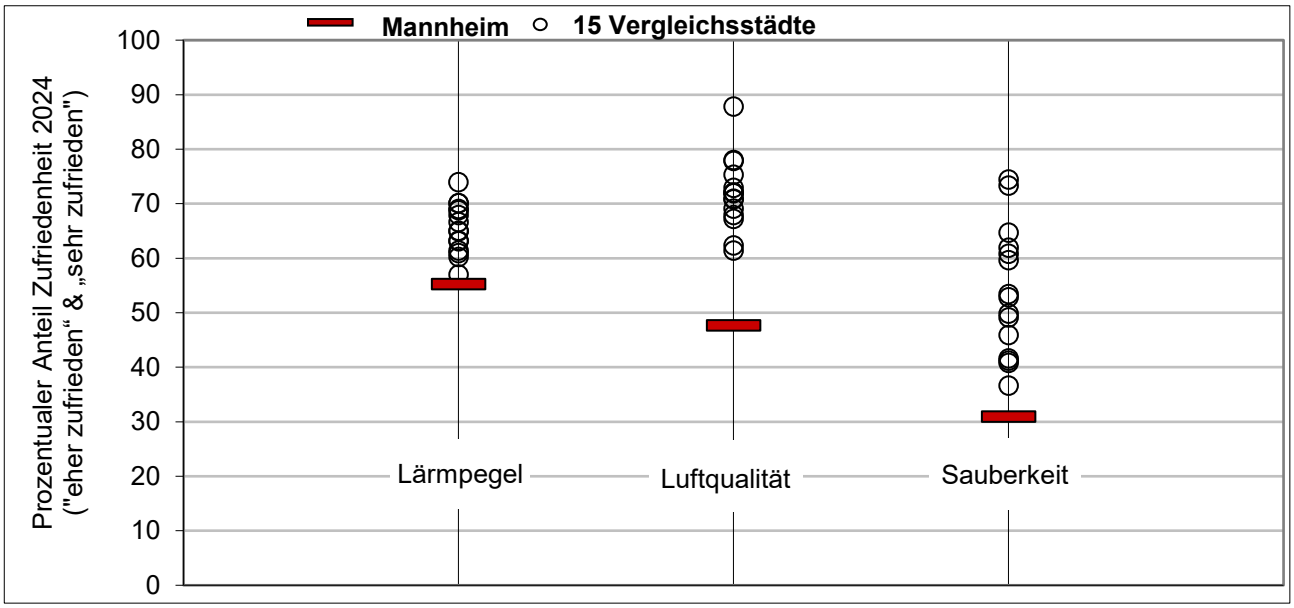


Abbildung 23: Städtevergleich – Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität



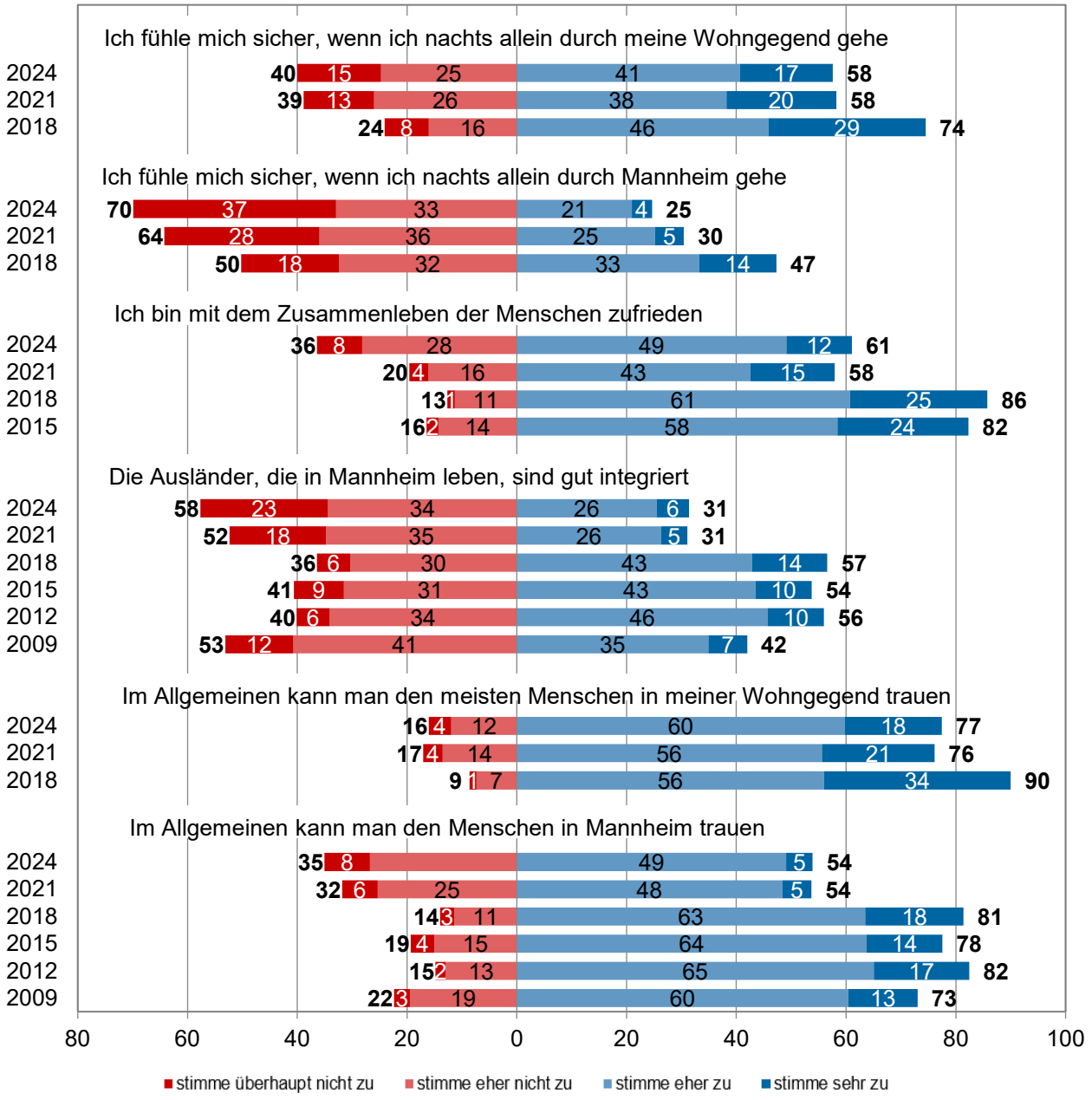
3.2.7 Zufriedenheit mit Gemeinschaft und Gesellschaft (Zusammenleben, Vertrauen, Sicherheit)

Nicht nur materielle Aspekte wie Wohlstand, Infrastruktur und Umwelt haben einen Einfluss auf die Lebensqualität. Besondere Bedeutung kommt der Wahrnehmung des sozialen Zusammenlebens und damit der Zufriedenheit mit dem Funktionieren von Gemeinschaft und Gesellschaft für ein gutes Leben zu. Dazu gehören in der Koordinierten Befragung das Vertrauen in die Mitmenschen, das Sicherheitsempfinden, aber auch die Integration von Ausländern. Im Zeitverlauf ist bei allen Fragen in diesem Bereich die Methodenumstellung 2021 deutlich erkennbar (Abbildung 24). In den meisten Fällen zeigt sich davor und danach Stabilität auf unterschiedlichem Niveau.

Gut die Hälfte der Mannheimer*innen (54 %) trauen den anderen Bürger*innen der Stadt. Das Vertrauen in die eigene Nachbarschaft ist mit rund drei Vierteln (77 %) deutlich höher. Die Werte haben sich im Vergleich zu 2021 kaum verändert. Die Lücke zwischen Männern und Frauen bei der Frage, ob sie den Menschen in Mannheim im Allgemeinen trauen, beträgt gut 10 Prozentpunkte. Bei der gleichen Frage zur eigenen Wohngegend ist der Abstand zwischen den Geschlechtern deutlich

kleiner (4,4 %-Punkte). Ausländische Befragte differenzieren weniger zwischen der Stadt insgesamt und der eigenen Wohngegend. Während es zwischen ihnen und den deutschen Befragten kaum einen Unterschied in der Bewertung der gesamten Stadt gibt, beträgt die Lücke bei der eigenen Wohngegend 16 Prozentpunkte. Interessant ist auch, dass das Vertrauen in die Mitmenschen der Mannheimer*innen mit mittlerer Wohndauer in der Stadt deutlich höher ist. So trauen fast neun von zehn Mannheimer*innen (88 %), die 10 bis unter 20 Jahre in der Stadt wohnen den Menschen ihrer Wohngegend. Im Städtevergleich zeigt sich, dass alle Städte relativ dicht beieinander liegen, wenn es um die eigene Wohngegend geht (Abbildung 25). Mannheim schneidet dabei knapp unterdurchschnittlich ab. Beim Vertrauen in die Menschen in der eigenen Wohngegend liegt Mannheim mit 54 Prozent deutlich unter dem arithmetischen Mittel von 61 Prozent.

Abbildung 24: Zufriedenheit mit dem Zusammenleben in Mannheim



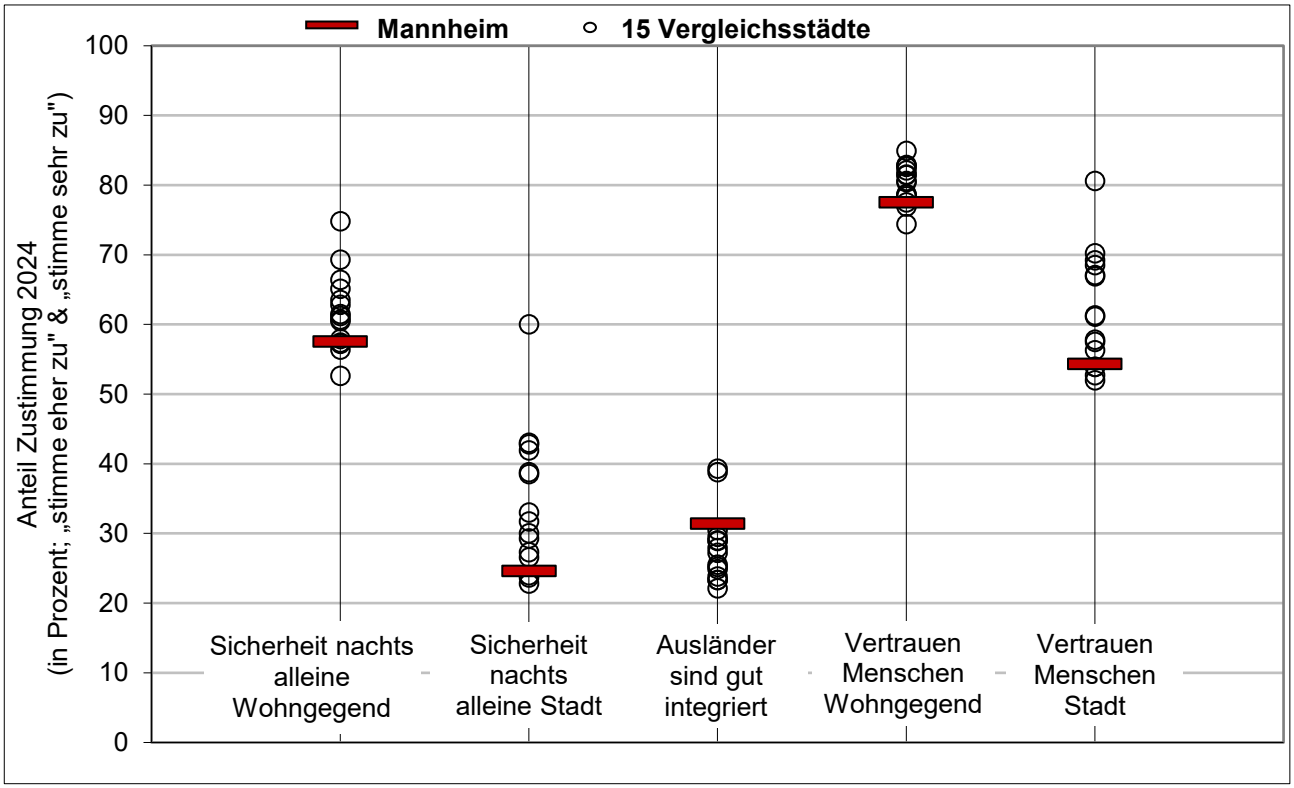
Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben: „kann ich nicht beurteilen / weiß nicht / keine Angabe“

Auch beim Zusammenleben zeigt sich das Bild stabiler Zufriedenheit vor und nach der

Methodenumstellung. Sechs von zehn Mannheimer*innen (61 %) sind mit dem Zusammenleben der Menschen zufrieden oder sehr zufrieden. Allerdings hat sich der Anteil der Unzufriedenen im Vergleich zu 2021 fast verdoppelt (36 % zu 20 %). Ausländer*innen sind mit einem Anteil von 71 Prozent besonders zufrieden.

Die wahrgenommene Integration von Ausländer*innen ist eine von Mannheims Stärken (Abbildung 5). Im direkten Städtevergleich liegt Mannheim an dritter Position (Abbildung 25). Nur in zwei Städten stimmen die Befragten der Aussage häufiger zu, dass die Ausländerinnen und Ausländer in der Stadt gut integriert seien. Frauen (34 %) sind häufiger der Ansicht, dass die Ausländer*innen in Mannheim gut integriert sind als Männer (29 %). Das gilt auch für Mannheimer*innen, die in den inneren Stadtbezirken leben. Der Unterschied beträgt hier sogar fast 10 Prozentpunkte (37 % zu 28 %). Etwa die Hälfte dieses Effekts geht dabei auf den höheren Ausländer*innenanteil in den inneren Stadtbezirken zurück. Der Unterschied zwischen Ausländer*innen und Deutschen beträgt 20 Prozentpunkte. Während fast jede*r zweite Ausländer*in (48 %) findet, dass die Mannheimer Ausländer*innen gut integriert sind, sehen das nur drei von zehn Deutschen (28 %) so. Allerdings bleibt auch hier ein Lageeffekt erhalten. Ausländer*innen aus den Außenstadtbezirken finden seltener (-5 %-Punkte) als Ausländer*innen aus den Innenstadtbezirken, dass Ausländer*innen in Mannheim gut integriert sind.

Abbildung 25: Städtevergleich – Zufriedenheit mit dem Zusammenleben



Wie schon beim Vertrauen in die Mitmenschen zeigt sich beim Sicherheitsempfinden ein deutlicher Unterschied zwischen der eigenen Wohngegend (50 % bis 75 %) und der Gesamtstadt (20 % bis 60 %). Dies verdeutlicht auch der Städtevergleich (Abbildung 25). Sowohl bei der Wohngegend (-4 %-Punkte) als auch für die Stadt insgesamt (-9 %-Punkte) liegt Mannheim unter dem Durchschnitt der anderen Städte. Die Stadt wird nachts von Frauen (17 %) deutlich seltener als sicher wahrgenommen als von Männern (32 %). Die Wohngegend wird dagegen von jeder zweiten Frau (49 %) als sicher empfunden. Der Abstand zu den Männern (66 %) ist aber auch hier groß. Interessant ist das Sicherheitsempfinden unter Berücksichtigung der Lage. Je-

weils sechs von zehn Mannheimer*innen fühlen sich unabhängig davon, ob sie in den inneren oder äußeren Stadtbezirken wohnen, in ihrer Wohngegend sicher (57 %, 59 %). Einen Unterschied gibt es aber mit Blick auf die gesamte Stadt. Drei von zehn Innenstadtbewohner*innen (30 %) fühlen sich nachts allein in der Stadt sicher, während es nur zwei von zehn Bewohner*innen der äußeren Stadtbezirke (21 %) sind. Mannheimer*innen, die 65 Jahre oder älter sind, fühlen sich seltener sicher. Das gilt sowohl für die Stadt insgesamt (13 %) als auch für die eigene Wohngegend (41 %). Demgegenüber fühlen sich mit jeweils etwa einem Drittel die 25- bis unter 35-Jährigen und Personen mit einer Wohndauer unter zehn Jahren überdurchschnittlich häufig nachts allein in der Stadt sicher. Auch Ausländer nehmen die Stadt als viel sicherer (37 %) wahr als Deutsche (22 %). Dagegen unterscheiden sie sich bezüglich der Wahrnehmung der eigenen Wohngegend nicht.

3.2.8 Wichtigste Themen für Mannheim

In der Koordinierten Befragung wurden die Teilnehmenden gefragt, welches die wichtigsten Themen für ihre Stadt sind. Sie konnten dabei aus zwölf vorgegebenen Themen maximal drei auswählen. In der aktuellen Befragungsrunde 2024 wurden die Themen „Klimawandel/Umweltschutz“ und „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ zusätzlich aufgenommen. Darauf ist insbesondere beim Zeitvergleich zu achten, da die „neuen“ Themen in der Liste Nennungen von anderen Themen verringern. Abbildung 26 zeigt die Anteile der Nennungen seit 2015 und den Vergleich zu den anderen Teilnehmerstädten.

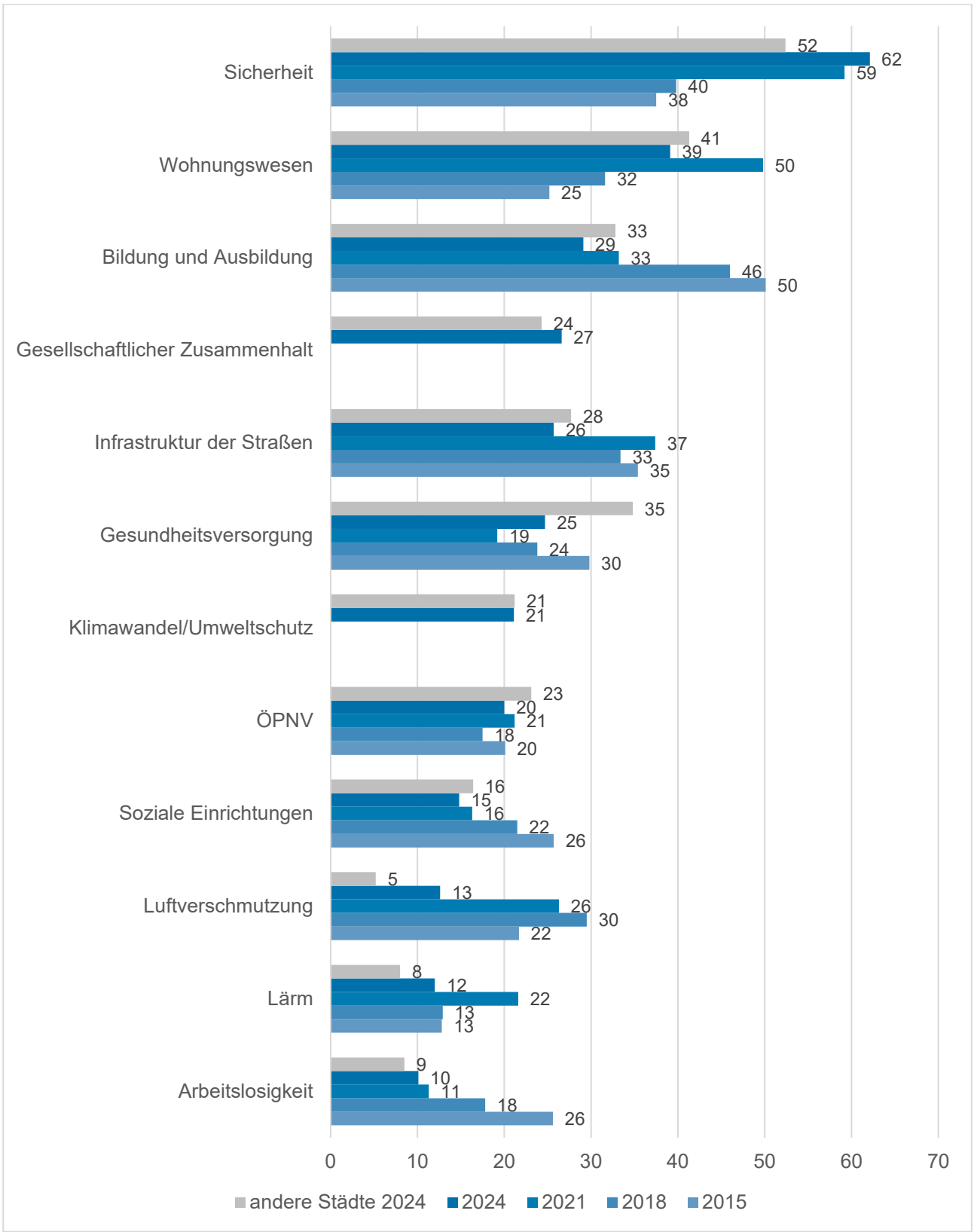
Mit 62 Prozent wurde das Thema Sicherheit am häufigsten genannt. Auch in den anderen Teilnehmerstädten ist Sicherheit das am häufigsten genannte Thema (52 %). Das Thema Wohnungswesen wurde von rund vier von zehn Mannheimer*innen genannt. Nach einem Anstieg der Nennungen in der Vergangenheit (vgl. Stadt Mannheim 2020), gab es im Vergleich zu 2021 einen deutlichen Rückgang.

Einen Rückgang der wahrgenommenen Wichtigkeit gab es bei Bildung und Ausbildung (-4 %-Punkte). Dennoch gehört es knapp noch zu den drei am häufigsten genannten Themen. Einen Rückgang gab es auch bei Infrastruktur und Straßen (-11 %-Punkte). Deutlich seltener wurden auch die Themen Luftverschmutzung (-13 %-Punkte) und Lärm (-10 %-Punkte) als wichtigste Themen genannt. Hier liegt die Vermutung nahe, dass die Wichtigkeit der Themen nicht abgenommen hat, sondern Nennungen von dem Thema Klimawandel/Umweltschutz absorbiert wurden, das insgesamt von einem Fünftel (21 %) der Mannheimer*innen genannt wurde.

Relativ stabil blieb der Anteil der Nennungen beim ÖPNV (20 %), bei sozialen Einrichtungen (15 %) und bei der Arbeitslosigkeit (10 %). Die deutlichste Zunahme gab es bei dem Thema Gesundheitsversorgung (+6 %-Punkte). Ein Viertel (25 %) der Mannheimer*innen sehen die Gesundheitsversorgung als eines der drei wichtigsten Themen in Mannheim an. Im Vergleich zu allen anderen Städten (35 %) wird die Gesundheitsversorgung deutlich seltener genannt.

Die Übersicht der wichtigsten Themen in der Stadt bestätigt bisherige Befunde: Zunehmende Unzufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung und die gestiegene Wichtigkeit als Thema für die Stadt. Aber auch, dass Mannheim in diesem Bereich noch verhältnismäßig gut dasteht.

Abbildung 26: Wichtigste Themen für die Stadt – Veränderungen von 2015 bis 2024 und Städtevergleich



4 Ausblick

Befragungsdaten stellen eine wertvolle Ergänzung für die Beurteilung der Lebensqualität in Städten dar. Der vorliegende Bericht verdeutlicht aber auch, dass der Mehrwert oft erst durch Vergleiche hervortritt. Gerade der Zeitvergleich erlaubt es, Veränderungen einzuordnen und zu bewerten.

Auch 2027 soll nach derzeitigem Planungsstand wieder eine Befragung durchgeführt werden. Abhängig ist dies allerdings auch von der Entwicklung auf europäischer Ebene, da die Koordination der Befragung auf europäischer Ebene mit der deutschen Zusatzbefragung immer komplexer wird.

Die Motivation weiterhin an einer solchen Befragung teilzunehmen ist in Mannheim auf jeden Fall groß, die Ergebnisse der nächsten geplanten Urban Audit-Erhebungsrunde dürfen hoffentlich mit Spannung erwartet werden. Durch sie wäre es möglich, weitere Veränderungen in der subjektiven Einschätzung der Lebensqualität der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger zu erfassen und mit Entwicklungen innerhalb Mannheims und der anderen Städte in Beziehung zu setzen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilnehmende Städte 2024 4

Abbildung 3: Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit – Geschlecht und Altersgruppen in Jahren (ungewichtet, Angaben in Prozent) 7

Abbildung 4: Lagetypen 9

Abbildung 5: Zufriedenheit mit der Lebensqualität – Mannheimer Ergebnisse 2024 im Überblick 13

Abbildung 6: Stärken-Schwächen Profil 2024 – Mannheim im Städtevergleich* 14

Abbildung 7: Zeitvergleich – Allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben und dem Wohnort 16

Abbildung 8: Städtevergleich – Allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben und dem Wohnort 2024 17

Abbildung 9: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt in Mannheim 19

Abbildung 10: Städtevergleich – Armut, Wohnungs- und Arbeitsmarkt 2024 20

Abbildung 11: Städtevergleich – individuelle wirtschaftliche Situation 2024 20

Abbildung 12: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung 21

Abbildung 13: Städtevergleich – Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung 2024 22

Abbildung 14: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit der öffentlichen Infrastruktur 24

Abbildung 15: Städtevergleich – öffentliche Infrastruktur I 2024 25

Abbildung 16: Städtevergleich – öffentliche Infrastruktur II 2024 26

Abbildung 17: Verkehrsmittelnutzung 2018 bis 2024 in Mannheim 27

Abbildung 18: Verkehrsmittelnutzung 2024 in Mannheim nach inneren und äußeren Stadtbezirken 27

Abbildung 19: Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr in Mannheim 28

Abbildung 20: Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr in Mannheim nach Nutzung und Lage 2024 29

Abbildung 21: Städtevergleich – öffentliche Nahverkehr 2024 30

Abbildung 22: Zeitvergleich – Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität in Mannheim 31

Abbildung 23: Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität nach Wohnlage 32

Abbildung 24: Städtevergleich – Zufriedenheit mit Aspekten der Umweltqualität 32

Abbildung 25: Zufriedenheit mit dem Zusammenleben in Mannheim 33

Abbildung 26: Städtevergleich – Zufriedenheit mit dem Zusammenleben 34

Abbildung 27: Wichtigste Themen für die Stadt – Veränderungen von 2015 bis 2024 und Städtevergleich 36

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Brutto-/Netto-Dokumentation 2018, 2021 und 2024 5

Tabelle 2: Soziodemografische Struktur der Befragten (%) in Mannheim 2018, 2021, 2024 8

Tabelle 3: Schwankungsbreiten 10

Literaturverzeichnis

Fürnberg, Ossip (2025): Befragung zur Lebensqualität in Städten: Methodeneffekte der Erhebungsart, in: KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit, Das deutsche Urban Audit, Grenzübergreifende Auswertungen: Neue Raumebene im Fokus, Mannheim, 2025.

IFAK Institut (2025): 7*. Koordinierte Bürgerbefragung 2024: Lebenszufriedenheit in deutschen Städten.* IFAK Institut GmbH & Co, KG, Taunusstein. https://www.staedtestatistik.de/fileadmin/media/VDSt/Umfragen/PDF/VDSt_Koord.Umfrage2024_Gesamtbericht_V5.pdf.

Schüller, Daniela (2023): Urban Audit – Lebensqualität in deutschen Städten: Entwicklung des Umfrageprojekts und Bewertung des Methodenwechsels im Jahr 2021, in: KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit, Das deutsche Urban Audit, Neue Daten und Methoden für Städte und andere Funktionsräume, Mannheim, 2023.

Stadt Mannheim (2020): *Urban Audit – Umfrage zur Lebensqualität aus Bürgersicht 2018*, in: Statistischer Bericht Mannheim N° 4/2020.

Stadt Mannheim (2016): *Urban Audit – Umfrage zur Lebensqualität aus Bürgersicht 2015*, in: Statistischer Bericht Mannheim N° 4/2016.

Stadt Mannheim (2014): *Urban Audit-Umfrage zur Lebensqualität aus Bürgersicht 2012,* in: Statistischer Bericht Mannheim N° 4/2014.

Stadt Mannheim (2011): *Urban Audit-Umfrage zur Lebensqualität aus Bürgersicht 2009,* in: Statistischer Bericht Mannheim N° 4/2011.

Anhang

Fragebogen

ifak

STADTMANNHEIM²

Koordinierte Umfrage zur Lebenszufriedenheit in deutschen Städten

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen zur Beantwortung dieser Fragen und die Weiterentwicklung der Stadt Mannheim damit unterstützen.

Sie haben zwei Möglichkeiten zur Teilnahme:

1. **Auf Papier:** Sie können diesen Fragebogen ausfüllen und im beigefügten frankierten Rückumschlag kostenfrei per Post zurückschicken.

ODER

2. **Online:** Sie können den Fragebogen online am PC/Laptop, Tablet oder Smartphone ausfüllen. Dazu geben Sie entweder den Link

www.ifak.com/mannheim

in Ihren Internetbrowser ein oder scannen den folgenden QR-Code mit Ihrem Smartphone bzw. Tablet.

Zu Beginn der Online-Umfrage werden Sie nach einem Zugangscode gefragt.

Ihr persönlicher Code lautet: | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |

Bitte füllen Sie den Fragebogen nur einmal aus, entweder auf Papier oder online.

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

Der Papierfragebogen wird elektronisch eingelesen, daher unsere Bitte:

- nur mit blauem oder schwarzem Kugelschreiber ausfüllen, NICHT mit Bleistift
- Kästchen sauber und deutlich ankreuzen: ☒
- Zahlen und Text sauber und gut leserlich eintragen, z.B. | 1 | 9 | 8 | 0 |
- Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte das falsch markierte Kästchen vollständig aus ■ und kreuzen Sie das gewünschte Kästchen an

1

1. Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in Mannheim. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in Mannheim?

Bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	kann ich nicht beurteilen
Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen	☐	☐	☐	☐	☐
Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten	☐	☐	☐	☐	☐
Schulen	☐	☐	☐	☐	☐
Öffentlicher Nahverkehr in Mannheim, zum Beispiel Bus oder Straßenbahn	☐	☐	☐	☐	☐
Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser	☐	☐	☐	☐	☐
Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien	☐	☐	☐	☐	☐
Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung	☐	☐	☐	☐	☐
Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften	☐	☐	☐	☐	☐
Lärmpegel	☐	☐	☐	☐	☐
Luftqualität	☐	☐	☐	☐	☐
Sauberkeit	☐	☐	☐	☐	☐

2. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	kann ich nicht beurteilen
Ich bin zufrieden damit, in Mannheim zu leben.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mit dem Zusammenleben der Menschen in Mannheim zufrieden.	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist einfach, in Mannheim eine gute Arbeit zu finden.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch Mannheim gehe.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe.	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist leicht, in Mannheim eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Allgemeinen kann man den Menschen in Mannheim trauen.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Allgemeinen kann man den Menschen in meiner Wohngegend trauen.	☐	☐	☐	☐	☐
Armut ist in Mannheim ein Problem.	☐	☐	☐	☐	☐
In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in Mannheim zu leben.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Ausländerinnen und Ausländer, die in Mannheim leben, sind gut integriert.	☐	☐	☐	☐	☐

2

3. Im Großen und Ganzen: Wie zufrieden sind Sie mit …?

Bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	**sehr zufrieden**	**eher zufrieden**	**eher unzufrieden**	**überhaupt nicht zufrieden**	**kann ich nicht beurteilen**
… Ihrer persönlichen beruflichen Situation	☐	☐	☐	☐	☐
… der finanziellen Situation Ihres Haushalts	☐	☐	☐	☐	☐
… dem Leben, das Sie führen	☐	☐	☐	☐	☐
… der Wohngegend, in der Sie leben	☐	☐	☐	☐	☐
… der Bürgerbeteiligung, wie sie momentan in Mannheim stattfindet	☐	☐	☐	☐	☐

4. Welche Art(en) von Verkehrsmittel(n) benutzen Sie an einem normalen Tag am häufigsten?
Sie können bis zu 2 Antworten ankreuzen!

☐ Auto	☐ E-Scooter
☐ Motorrad	☐ Fahrrad
☐ Zug	☐ Ich gehe zu Fuß
☐ Öffentliche Verkehrsmittel (Bus, S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn, Fähre usw.)	☐ Keine

5. Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Mannheim denken: Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Bitte in jeder Zeile ein Kreuz! Der öffentliche Nahverkehr in Mannheim ist …	**stimme sehr zu**	**stimme eher zu**	**stimme eher nicht zu**	**stimme überhaupt nicht zu**	**kann ich nicht beurteilen**
… bezahlbar	☐	☐	☐	☐	☐
… sicher	☐	☐	☐	☐	☐
… gut zu erreichen	☐	☐	☐	☐	☐
… häufig getaktet	☐	☐	☐	☐	☐
… zuverlässig (kommt wie angekündigt)	☐	☐	☐	☐	☐

6. Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

☐ meistens
☐ gelegentlich
☐ nahezu nie
☐ nie

7. Im Folgenden geht es um einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung. Bitte geben Sie an, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	**stimme sehr zu**	**stimme eher zu**	**stimme eher nicht zu**	**stimme überhaupt nicht zu**	**kann ich nicht beurteilen**
Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Mannheim wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und einfach zu verstehen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die von der Stadtverwaltung geforderten Gebühren sind angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung stehen im Internet zur Verfügung.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Stadt Mannheim geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.	☐	☐	☐	☐	☐

8. Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach DIE DREI WICHTIGSTEN für Mannheim?
Bitte maximal 3 Antworten ankreuzen!

☐ Sicherheit	☐ Soziale Einrichtungen
☐ Luftverschmutzung	☐ Bildung und Ausbildung
☐ Lärm	☐ Arbeitslosigkeit
☐ Öffentlicher Personennahverkehr	☐ Wohnungswesen
☐ Gesundheitsversorgung	☐ Infrastruktur der Straßen
☐ Klimawandel/Umweltschutz	☐ Gesellschaftlicher Zusammenhalt

MA6. Sind Sie derzeit dauerhaft oder regelmäßig ehrenamtlich tätig, das heißt, haben Sie zum Beispiel in einem Verein, einem Verband, einer Initiative, einer Partei, einem Projekt oder einer Selbsthilfegruppe freiwillig Arbeiten und Aufgaben übernommen, die Sie unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausüben?

☐ ja ☐ nein

MA7. Haben Sie sich in den letzten 12 Monaten in einem Verein engagiert (nicht nur als Fördermitglied)?

☐ ja ☐ nein

Zum Schluss möchten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person und Ihrem Haushalt bitten. Diese sind wichtig, damit alle Antworten auch nach Gruppen ausgewertet werden können, z.B. nach Altersgruppen oder Haushaltssituation. Selbstverständlich bleibt Ihre Anonymität gewahrt.

D1. In welchem Jahr sind Sie geboren?
Bitte geben Sie die entsprechende Jahreszahl an!

Geburtsjahr: | | | | |

D2. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

- ☐ männlich
- ☐ weiblich
- ☐ divers

D3. In welchem Stadtbezirk/Stadtteil wohnen Sie?

- ☐ Feudenheim
- ☐ Friedrichsfeld
- ☐ Innenstadt/Jungbusch
- ☐ Käfertal
- ☐ Lindenhof
- ☐ Neckarau
- ☐ Neckarstadt-Ost
- ☐ Neckarstadt-West
- ☐ Neuostheim/Neuhermsheim
- ☐ Rheinau
- ☐ Sandhofen
- ☐ Schönau
- ☐ Schwetzingerstadt/Oststadt
- ☐ Seckenheim
- ☐ Vogelstang
- ☐ Waldhof
- ☐ Wallstadt

D4. Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie? *(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

☐ Deutsch ☐ EU-Ausland ☐ andere Staatsangehörigkeit(-en)

D5. In welchem Land sind Sie geboren?

☐ Deutschland ☐ EU-Ausland ☐ anderes Land

D6. Sprechen Sie oder ein anderes Mitglied Ihres Haushalts fließend eine andere Muttersprache als Deutsch?

☐ ja ☐ nein

D7. Seit wann leben Sie in Mannheim?
Bitte geben Sie die entsprechende Jahreszahl an!

lebe in Mannheim seit: ☐☐☐☐

D8. Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Zusammensetzung Ihres Haushalts?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

- ☐ Einpersonenhaushalt → *bitte weiter mit Frage D10!*
- ☐ Paar ohne Kind/Kinder im Haushalt
- ☐ Paar mit Kind/Kindern im Haushalt
- ☐ alleinerziehend mit Kind/Kindern im Haushalt
- ☐ Wohngemeinschaft (WG)
- ☐ andere Lebens- bzw. Haushaltsform

D9. Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgezählt?

☐☐ Personen

D10. Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie? (*Bitte nur eine Antwort ankreuzen!)*

- ☐ zur Zeit noch Schüler/Schülerin, Schule beendet ohne Abschluss
- ☐ Volks-/Hauptschulabschluss (bis zur 9. Klasse)
- ☐ Mittlere Reife/Realschulabschluss (10. Klasse), Polytechnische Oberschule
- ☐ Abitur, Fachhochschulreife
- ☐ anderer Schulabschluss oder im Ausland erworben

D11. Und welche beruflichen Ausbildungsabschlüsse haben Sie? *(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

- ☐ Lehre ohne Abschluss, Anlernausbildung, ohne oder noch kein beruflicher Abschluss
- ☐ abgeschlossene Lehre, Berufsausbildung im dualen System
- ☐ Fachschulabschluss (Meister, Techniker oder gleichwertiger Abschluss)
- ☐ Abschluss an einer Berufsakademie, Fachakademie, duale Hochschule
- ☐ Fachhochschulabschluss, Abschluss an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften
- ☐ Hochschulabschluss, Promotion
- ☐ andere Art der Berufsausbildung oder im Ausland erworben

D12. Was trifft momentan auf Sie zu? *(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)*

- ☐ Vollzeit erwerbstätig (35 Stunden und mehr)
- ☐ Teilzeit erwerbstätig (20 bis unter 35 Stunden)
- ☐ Teilzeit erwerbstätig (unter 20 Stunden)
- ☐ geringfügig beschäftigt, gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt (Minijob)
- ☐ in Ausbildung, Schüler/in, Student/in
- ☐ Rentner/in, Pensionär/in, Vorruhestand, Altersteilzeit (Freistellungsphase)
- ☐ Wehrdienst, Bundesfreiwilligendienst, FSJ/FSÖ
- ☐ Elternzeit, Mutterschutz
- ☐ Hausfrau, -mann
- ☐ arbeitslos, arbeitssuchend
- ☐ erwerbsunfähig
- ☐ aus anderen Gründen nicht erwerbstätig

D13. Wenn Sie erwerbstätig oder arbeitslos sind: Zu welcher Berufsgruppe gehören Sie?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

- ☐ Ungelernte/Angelernte
- ☐ Angestellte bzw. Beamt/innen einfache Ebene, Facharbeiter/innen
- ☐ Angestellte bzw. Beamt/innen mittlere Ebene, Meister/innen
- ☐ Leitende/wissenschaftliche Angestellte, Beamt/innen gehobene/höhere Ebene
- ☐ Selbständige, Freie Berufe, einschl. mithelfende Familienangehörige

STADTMANNHEIM

Informationen gemäß Artikel 13 und 14 der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zur Datenverarbeitung im Rahmen einer Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten

1. Anlass und Zweck der Verarbeitung

Die Datenverarbeitung erfolgt ausschließlich zur Durchführung der „Koordinierten Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten"; eine Nutzung zu anderen Zwecken findet nicht statt.

2. Kontaktdaten des Verantwortlichen

Stadt Mannheim
Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung
Kommunale Statistikstelle
Postfach 101832
68018 Mannheim
E-Mail: statistikstelle@mannheim.de

3. Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten

Stadt Mannheim
Rechtsamt – Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit
E 4, 10
68159 Mannheim
E-Mail: datenschutz@mannheim.de

4. Kategorien und Herkunft der personenbezogenen Daten sowie Umfang, Zwecke und Rechtsgrundlagen der Datenverarbeitung

Ihre Daten (Name, Vorname, Anschrift, Alter, Geschlecht, Titel) wurden der Stadt Mannheim nach zufälliger Auswahl (Stichprobe) vom Einwohnermeldeamt Mannheim zur Durchführung der Studie auf Grundlage von Artikel 6 Absatz 1 Unterabsatz 1 Buchstaben c und e Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Verbindung mit § 34 Absatz 1 und 2 Bundesmeldegesetz (BMG) zur Verfügung gestellt. Mit dem an Sie übersandten Fragebogen werden die nachfolgenden Merkmale bei Ihnen erhoben, sofern Sie sich an der Umfrage beteiligen:

- Soziodemographische Merkmale
- Einstellungen zur Lebensqualität in der Stadt Mannheim

Ihre freiwilligen Angaben zur Lebensqualität in Mannheim werden auf Grundlage von Artikel 6 Absatz 1 Unterabsatz 1 Buchstaben c und e Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Verbindung mit § 13 Landesdatenschutzgesetz Baden-Württemberg (LDSG) verarbeitet. Ihre Angaben in der Befragung werden anonym ausgewertet, d.h. sie werden nicht mit Ihren Kontaktdaten zusammengefügt, so dass nicht erkennbar ist, dass die Angaben innerhalb der Befragung von Ihrer Person stammen.

5. Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten

Es haben nur zuständige Mitarbeitende der Stadt Mannheim Zugriff auf Ihre personenbezogenen Daten, die diesen Zugriff zur Durchführung der Befragung benötigen. Alle anderen Mitarbeiter können Ihre Daten nicht einsehen. Es findet eine Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten an den vom Verantwortlichen mit der Durchführung der Umfrage und Erstellung einer Auswertung beauftragten Auftragsverarbeiter, die IFAK Institut GmbH & Co. KG, Georg-Ohm-Str. 1, 65232 Taunusstein, statt. Die Verarbeitung der Daten erfolgt ausschließlich in Deutschland.

6. Dauer der Speicherung der personenbezogenen Daten

Ihre personenbezogenen Daten werden nach Ablauf von drei Monaten nach Beendigung der Studie gelöscht. Ausgenommen hiervon sind Daten, für die gesetzliche oder anderweitig vorgeschriebene Aufbewahrungspflichten bestehen; diese werden für die Dauer der jeweiligen Aufbewahrungsfrist gespeichert und im Anschluss routinemäßig entsprechend der gesetzlichen Regelungen gelöscht.

7. Betroffenenrechte

Nach der Datenschutzgrundverordnung stehen Ihnen folgende Rechte zu:
Werden Ihre personenbezogenen Daten verarbeitet, so haben Sie das Recht Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten (Artikel 15 DSGVO). Sollten unrichtige personenbezogene Daten verarbeitet werden, steht Ihnen ein Recht auf Berichtigung zu (Artikel 16 DSGVO). Liegen die gesetzlichen Voraussetzungen vor, so können Sie die Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung verlangen sowie Widerspruch gegen die

STADTMANNHEIM

Verarbeitung einlegen (Artikel 17, 18 und 21 DSGVO). Wenn Sie in die Datenverarbeitung eingewilligt haben oder ein Vertrag zur Datenverarbeitung besteht und die Datenverarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren durchgeführt wird, steht Ihnen gegebenenfalls ein Recht auf Datenübertragbarkeit zu (Artikel 20 DSGVO). Sollten Sie von Ihren oben genannten Rechten Gebrauch machen, prüft die öffentliche Stelle, ob die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür erfüllt sind.

Jede betroffene Person hat das Recht auf Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde, wenn sie der Ansicht ist, dass ihre personenbezogenen Daten rechtswidrig verarbeitet werden, wie z.B. bei dem für uns zuständigen Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg:

Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg
Postfach 10 29 32
70025 Stuttgart
Telefon: 0711/6155410
E-Mail: poststelle@lfdi.bwl.de